

Dorfnachrichten

Aegerten – Brugg – Studen

4 / 2019



Aegerten: Gemeindepräsident Stefan Krattiger tritt zurück – Katharina Capillo, Hanspeter Weingart und Cornelia Wälchli verzichten auf Wiederwahl in den Gemeinderat



Brugg: Was beschäftigte uns vor 20 Jahren ...



Studen: 50 Jahre «Turnen für Alle» und immer noch erfolgreich



Qualität hat einen Namen

WYNIGERS REINIGUNG



Wohnungsreinigung mit Abgabegarantie - Glasreinigung
Fassadenreinigung - Unterhaltsreinigung - Hauswartung



Ruedi Wyniger - Hauptstrasse 4 - 2555 Brugg
032 373 35 42 - info@wynigersreinigung.ch

Hier könnte
IHR
INSERT
stehen!

Die lohnende Investition:
Vor jedem Umbau / Sanierung ein GEAKE ! (Gebäudeenergieausweis der Kantone)



Wir beraten Sie unverbindlich

MSR - TECHNIK Ingenieurbüro

Heizung-, Lüftung-, Klima-, Kälte-, Sanitär-, Elektro-, Energiemanagement-,
Betriebsoptimierung-, Gebäudeautomation

Kirchweg 14, CH - 2557 Studen
Tel.: 032 356 03 43, Mobil: 079 375 15 78, www.msr-technik.ch, info@msr-technik.ch



Hauptstr. 18 2555 Brugg BE
Tel. 032 373 11 71 Fax: 032 373 64 35

BRUDERER-NIKLES AG

HOLZBAU BEDACHUNG SPENGLEREI

Büro: Poststrasse 9 2555 Brugg

Werkhalle: Hinterdorf 24 3274 Bühl

Tel. 079 215 86 66 Fax: 032 373 15 52



SCHORI
MALEREI | GIPSEREI

Schori Malerei AG
Bielstrasse 75
CH-2555 Brugg

M +41 79 660 11 87
T +41 32 373 13 78

info@schori-malerei.ch
www.schori-malerei.ch

Inhalt

Kirchgemeinde Bürglen

Infos über Anlässe	14
Gottesdienst zum Erntedankfest: Danken ist eine Grundhaltung.....	22

Aegerten

Rücktritt von Gemeindepräsident Stefan Krattiger.....	04
Adventsfenster.....	10
Brustkrebsmonat Oktober: Aus Solidarität blühen im Frühling Tulpen	19
20 Jahre Dorfnachrichten Aegerten – Brugg – Studen.....	28
Danke, Elsbeth, für 20 Jahre Dorfnachrichten!.....	32
Das grosse Sesselrücken in Aegerten.....	36
Sportanlage Aegerten-Brugg-Studen: Eine der schönsten im Seeland.....	42
Brüggerinnen und Brügger am 33. Bürenlauf.....	46
Fachstelle Altersfragen/Spitex: Diverse Anlässe.....	52
Landfrouereis.....	55
Schule Studen-Aegerten: Wie sollte eine gute Klasse sein?.....	59
Die wichtigsten Kontakte.....	70

Brugg

Gottesdienst zum Erntedankfest: Danken ist eine Grundhaltung.....	22
BewohnerInnen aus Brugg erzählen ... Weisch no?	24
20 Jahre Dorfnachrichten Aegerten – Brugg – Studen.....	28
Danke, Elsbeth, für 20 Jahre Dorfnachrichten!.....	32
Schulen von Brugg: Neuer Kindergarten in der Bibliothek «Höfli»	38
Adventsfenster.....	41
Sportanlage Aegerten-Brugg-Studen: Eine der schönsten im Seeland.....	42
Erläbts vom Wauter Leiser: Die letschti Rose	44
Brüggerinnen und Brügger am 33. Bürenlauf.....	46
Bücherschrank zwischen VOI und Jugendträff.....	47
Was beschäftigte uns vor 20 Jahren	50
Fachstelle Altersfragen/Spitex: Diverse Anlässe.....	52
Die wichtigsten Kontakte.....	70

Studen

Seniorenreise	08
Adventsfenster.....	27
20 Jahre Dorfnachrichten Aegerten – Brugg – Studen.....	28
Danke, Elsbeth, für 20 Jahre Dorfnachrichten!.....	32
Herbstfest im Wydepark.....	34
Sportanlage Aegerten-Brugg-Studen: Eine der schönsten im Seeland.....	42
Gerber Stefan und Brigitte: 20 Jahre «gms Studen – z'friede läbe».....	48
Fachstelle Altersfragen/Spitex: Diverse Anlässe.....	52
OSZ Studen-Aegerten-Schwadernau: Wechsel im Schulsekretariat.....	56
Jodlerklub Zytröseli: Unterhaltungsabend mit Theater/Seel. Jodlertreffen.....	57
Schule Studen-Aegerten: Wie sollte eine gute Klasse sein?.....	59
50 Jahre «Turnen für Alle» und immer noch erfolgreich	60
Die wichtigsten Kontakte.....	70

Veranstaltungskalender Aegerten, Brugg und Studen.....	69
--	----

Ausgaben

	Red.schluss	Ausgabe
DN 1 2020	09.03.	02.04.
DN 2 2020	01.06.	25.06.
DN 3 2020	17.08.	10.09.
DN 4 2020	02.11.	26.11.

Was kostet ein Inserat?

1/1 Seite	Fr. 360.–
1/2 Seite	Fr. 240.–
1/4 Seite	Fr. 160.–
1/8 Seite	Fr. 105.–
1/16 Seite	Fr. 70.–

Herausgeber

Einwohnergemeinden Aegerten,
Brugg und Studen

Redaktion

Leitung: Elsbeth Racine

Freie Mitarbeiter: Marc Bilat,
Hugo Fuchs, Ruedi Howald, Anna
Katharina Maibach

Satz / Gestaltung: Elsbeth Racine

Druck: Hertig + Co. AG, Lyss
FSC Papier

Redaktionsadresse:

Dorfnachrichten
Aegerten – Brugg – Studen
Elsbeth Racine
Orpundstrasse 17, 2555 Brugg
Telefon: 032 373 12 68
E-Mail: elsbeth.racine@bluewin.ch

Die Dorfnachrichten gibts auch online!

www.bruegg.ch

- Aktuelles
- Dorfnachrichten

www.studen.ch

- Downloads
- Dorfnachrichten

www.aegerten.ch

- Unser Dorf
- Dorfnachrichten

«Ich habe viel Wertschätzung erfahren»

Bereits Anfang Jahr hat sich Stefan Krattiger (36) entschieden, per Ende 2019 von seinem Amt als Aegerter Gemeindepräsident zurückzutreten. Nach 16 Jahren im Gemeinderat, zehn davon als Präsident, ist ihm dieser Entschluss nicht leichtgefallen.

Warum hörst du auf?

Ich habe feststellen und mir eingestehen müssen, dass Familie, Beruf und Gemeindepräsidium nicht unter einen Hut zu bringen sind. Was nicht alle wissen: Das Präsidium ist ein Nebenamt, ich habe noch einen «richtigen» Job. Etwas ist immer zu kurz gekommen, meistens die Familie. Das konnte und wollte ich ihr nicht länger zumuten. Ich habe das Präsidium immer mit Herzblut ausgefüllt, gerne meine Freizeit dafür hergegeben. Für mich war immer klar: Ich mache es mit vollem Einsatz, so wie ich es von mir selber erwarte. Oder ich höre auf. Das ist konsequent. Aber es war ein schmerzlicher Entscheid.

Was war dein Highlight als Gemeindepräsident?

Es gibt nicht nur ein Highlight. Sicher erwarten die Leute von mir, dass ich nun Projekte, Spatenstiche und ähnliches aufzähle. Ein Höhepunkt ist sicherlich die gute Zusammenarbeit im Gemeinderat. Oder auch das Vertrauen, das ich von den Aegerterinnen und Aegertern in all den Jahren gespürt habe. Ich habe viel Wertschätzung erfahren. Es ist schön, wenn man aufhört und die Leute dies bedauern. Politiker, die sich zu ernst nehmen und irgendwann meinen, dass es ohne sie nicht mehr geht, sind mühsam.



Fahnenträger: «Das Bild hat ein Fotograf des BIEL BIENNE einmal gemacht. Als Gemeindepräsident habe ich unsere Fahne immer hochgehalten. Ich war und bin ein stolzer Aegerter.»

Ich habe mein Amt nie als undankbar empfunden. Ich hatte immer das Gefühl, dass die Leute meine Arbeit zu schätzen wissen. Vielleicht ist diese Wertschätzung typisch für unser Dorf. Und das macht Aegerten eben gerade aus. Highlights waren sicher auch die Gemeindeversammlungen. Manchmal hätte es auch mehr Diskussionen getragen. Oder anders gesagt: Man hätte durchaus etwas fragen dürfen ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. Vielleicht hätte ich das erst nach meiner letzten Versammlung sagen sollen. (Er lacht.)

Du hast dich während 16 Jahren in der Gemeindepolitik stark gemacht, wie schwer fällt dir das Loslassen?

Ganz ehrlich, einfach ist das nicht. Wer mich kennt, weiss, dass ich das unglaublich gern gemacht habe. Das hat mich geprägt. Aber ich weiss, dass es der richtige Entscheid ist. Zehn Jah-

re als Gemeindepräsident und sechs Jahre als Gemeinderat sind eine lange Zeit. Ich muss mich jetzt dann erst daran gewöhnen, wie das sein wird ohne Amt und den Verpflichtungen, die damit verbunden sind. Ich habe diesbezüglich gemischte Gefühle. In den vergangenen 16 Jahren war in meinem Leben alles dabei. Studieren, Berufswahl, Militär, Jobeinstieg, verlieben, verloben, verheiraten und



Aushängeschild: «Das war ein Beitrag von Telebielingue nach meiner Wahl. Die Kommunikation mit der Bevölkerung war mir immer wichtig, direkt oder über die Lokalmedien.»

Vater werden. Rückblickend muss ich sagen, dass in diesen Jahren viele Perspektivenwechsel meinerseits stattgefunden haben. Dabei konnte ich mich auch immer wieder in andere Menschen versetzen, die sich in einer ähnlichen Lebensphase befanden. Die Perspektive als Jugendlicher, als Student oder als Vater sind ja sehr unterschiedlich. Tatsache ist, dass sich mein Leben um das Amt des Gemeindepräsidenten herum in den letzten Jahren komplett verändert hat.

Auf was freust du dich nach deinem Rücktritt?

Ich freue mich, endlich mehr Zeit für die Familie zu haben und für unsere Kinder präsent zu sein. Gemeindepräsident ist wie eine zweite Haut, man ist immer unter Strom. In den letzten Jahren ist kaum ein Tag vergangen, an dem ich nicht Gemeindepräsi war. Man hat Termine, wird angesprochen, telefoniert, schreibt E-Mails oder «hirnt» an etwas herum. Das ist manchmal

belastend. Ich war viel abwesend, oft auch gedanklich. Ich freue mich auf einen leereren Kopf. Zeit zu haben für Unproduktives, zum Beispiel auf der Terrasse zu sitzen und nichts zu tun. Wieder Luft zu haben für Spontanes, sei es eine Reise, Unternehmungen mit Freunden und der Familie.

Du wohnst ja gegenüber dem Gemeindehaus, wie gut ist da eine Abgrenzung möglich?

Ich glaube die nötige Distanz gewinnt man relativ rasch. Logisch wird es mich auch künftig interessieren, was und wie es in der Gemeinde läuft. Doch ich werde mich hüten meinem Nachfolger dreinzureden. Ob ich an den Gemeindeversammlungen teilnehmen werde, das weiss ich noch nicht. Ich kann mir gut vorstellen, dass es für mich schwierig sein würde, einfach still zu sein. Das ist auch der Grund weshalb ich alle meine Ämter und Funktionen abgeben werde.



SPLer in der Höhle des Löwen: «Da war ich mit dem Brügger Gemeindepräsi Marc Meichtry an einer SVP-Wahlveranstaltung in Aegerten. Erich wollte unbedingt ein Foto mit uns. Da kenne ich keine Berührungängste.»



Schaufler: «Das war der symbolische Startschuss zum Garderoben-Neubau im «Moos». Ein spezieller Moment, auch wenn wir als Bauarbeiter nicht wirklich zu gebrauchen waren.»



Ratsdamen und -herren: «Das 800-Jahr-Jubiläum im September 2014 ist mir in sehr guter Erinnerung. Es war schön zu sehen, wie ganz viele Aegerterinnen und Aegerter mitgemacht haben und zusammengekommen sind. Der Gemeinderat war mit seinem «Ratsstübli» präsent.»

Dein Erfahrungsschatz ist immens. Wie würdest du dich entscheiden, wenn du für eine neue Aufgabe auf Gemeindeebene angefragt würdest?

Wenn der neue Gemeinderat findet, es gäbe ein Projekt bei dem ich gebraucht werden könnte, warum nicht. Irgend einmal – zu einem späteren Zeitpunkt. Vorerst brauche ich Zeit zum Sortieren und werde mich zurücknehmen. Ich glaube allerdings, dass ich es auf die Dauer nicht schaffe, nichts zu tun. Ich kenne mich.

Und wie sieht es künftig mit einem politischen Amt aus?

Natürlich bin ich ein «animal politique». Doch ich habe absolut keine Planung. Vorerst möchte ich nun andere Prioritäten setzen. Nicht nur was die Familie betrifft sondern auch beruflich. Das Gemeindepräsidium nimmt halt schon viel Platz ein. Mit der Familie zusammen hätte es sich nicht mehr vertragen.

Während deiner Amtszeit hat in Aegerten ein starkes Wachstum eingesetzt. Wo siehst du diesbezüglich künftig die Herausforderungen?

Ja, Aegerten ist nach jahrzehntelangem Stillstand deutlich gewachsen. Das ist ein zweischneidiges Schwert. Wachstum lässt sich nicht exakt steuern und muss auch Grenzen haben. Deshalb finde ich es auch richtig, wenn die grosse gemeindeeigene Baulandparzelle im Stockfeld vorerst nicht überbaut wird. Doch ein Rückblick aus finanzpolitischer Sicht zeigt auf, dass wir ohne eine gewisse Entwicklung unsere Finanzen nicht ins Lot gebracht hätten. Aegerten wird nie eine reiche Gemeinde sein, aber die finanzielle Lage hat sich stabilisiert. Wenn man 10, 15 Jahre zurückblickt, war die Lage weitaus schwieriger. Das Wachstum macht jetzt gewisse Investitionen nötig, das ist halt so. Dem kann sich die Gemeinde nicht entziehen. Die Finanzen im Lot halten ist ein Dauerauftrag. Wir haben kaum Steuereinnahmen von

Unternehmen und generell keine hohe Steuerkraft. Es wäre manchmal schon schön gewesen, wenn man sich übers Geld nicht so viele Gedanken hätte machen müssen.

Das Telefon klingelt. Radio Canal3 möchte ein Telefoninterview mit dem Aegerter Gemeindepräsidenten machen. Es geht um die Einweihung der regionalen Sportanlage Aegerten-Brügg-Studen vom 3. November 2019. Stefan Krattiger vereinbart mit der Anruferin einen Termin am späteren Nachmittag.

Auf welche Projekte bist du stolz, die in Aegerten realisiert werden konnten?

Da gibt es einige. Die einen haben wir umgesetzt, andere ermöglicht. Der Neubau des Garderobengebäudes auf dem Sportplatz ist ein gelungenes Projekt. Ich habe persönlich sehr Freude, dass wir auch die Neuorganisation bezüglich der Bewirtschaftung der Sportanlage auf der Zielgeraden doch noch ins Trockene bringen konnten. Auch dass wir jetzt eine Kita haben und das alte Kessi-Haus wiederbelebt ist, finde ich toll. Sicherlich gehören auch die Neugestaltung des Dorf-

platzes, der geplante Kindergartenneubau, über den der Souverän jetzt dann entscheidet und die beschlossene Schulfusion zu den wichtigen Geschäften. Und seit der Einsetzung einer Kultur- und Freizeitkommission konnten diverse Anlässe durchgeführt werden, die rege besucht wurden. Zudem ist mir die 800-Jahr-Feier Aegertens in guter Erinnerung geblieben. Wichtig war mir immer auch, dass ich trotz Stress meinen Fokus auch auf kleinere Sachen richten konnte. Auf Themen, die das Zusammenleben ausmachen und bereichern. Dazu gehört sicherlich auch die Unterstützung der Vereine. Darin liegt vielleicht auch die Herausforderung dieses Amtes, dass neben allem Strategischen die kleinen Sachen nicht vergessen werden. Kleinere Sachen können ebenso wichtig sein. Diese Umsichtigkeit war mir stets wichtig. Ich finde, dass es wichtig ist den Leuten zuzuhören und auf ihre Anliegen einzugehen.

Wie hast du die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden erlebt?

Die Zusammenarbeit war sehr freundschaftlich und extrem bereichernd. Und das ist nicht selbstverständlich.



Schatzsucher: «Dieser Schnappschuss von Mila ist an einem Anlass auf dem Goldhubel entstanden. Der andere Goldschatz, der dort vergraben sein soll, wurde leider bis jetzt nicht gefunden.»

Es hat auch auf der menschlichen Ebene gepasst und war stimmig. Das Fusionsprojekt Brügg-Aegerten, das zu Beginn meiner Amtszeit anstand, war hochspannend. Ich stehe dazu, dass man die Übung damals abgebrochen hat. Die Zeit war einfach noch nicht reif genug. Ich bin überzeugt, dass dieses Thema zu gegebener Zeit wieder aufgenommen wird.

Worin liegt der Grund für die gute Zusammenarbeit im Gemeinderat?

Ich habe mehrere Konstellationen des Gemeinderates erlebt. Und alle Zusammensetzungen waren auf ihre Art gut. Das Wichtigste im Gemeinderat ist, dass man offen zusammen reden kann. Ohne Loyalität im Gemeinderat geht es einfach nicht. Beschlüsse und Entscheidungen müssen über die Parteigrenzen hinaus etabliert werden. In Aegerten hat sich das Konstruktive über die Parteigrenzen hinaus etabliert. Darauf bin ich schon stolz. Die freundschaftliche Zusammenarbeit in den letzten acht Jahren war ein hohes Gut.

Wie hast du deine Rolle als Gemeindepräsident erlebt?

Als Gemeindepräsident ist man Chef, Kummerkasten, Aushängeschild, Blitzableiter, Stratege und oft auch Problemlöser. Diese Vielseitigkeit war eine Herausforderung und bereite mir Freude. Kompromisse suchen, Leute ins Boot holen, Lösungen vorschlagen, die einen Mehrwert bringen ... Man kann in der Gemeindepolitik einiges bewirken. Wer behauptet, man könne nichts bewegen, sagt das wohl auch, um zu rechtfertigen, weshalb er nichts macht. Und gleichwohl: Man kann nicht alles lösen. Manchmal kamen Leute mit Problemen zu mir, denen ich sagen musste, dass ich sie zwar verstehe, aber nichts machen kann. Weil es keine Handhabung oder gesetzliche Grundlage dafür gibt. Das war manchmal frustrierend. Aber die Zeit der absoluten Dorfkönige ist vorbei. Und das ist auch gut so.



Ausflügler: «Die Ausflüge mit dem Gemeinderat und dem Personal – hier in St. Gallen – haben Gelegenheit geboten, sich jenseits von Traktanden auszutauschen.»

Was wünschst du Aegerten und deinem Nachfolger?

Dem Dorf wünsche ich, dass die Zusammenarbeit auf den diversen Ebenen weiterhin gut funktioniert. Sei dies im Gemeinderat, mit der Bevölkerung oder auch mit den Nachbargemeinden. Ich finde: Aegerten darf durchaus noch etwas selbstbewusster auftreten. Meinem Nachfolger wünsche ich, dass er auch so viel Freude an diesem Amt hat wie ich es hatte. Und dass er auch so viel Wertschätzung erfahren wird, wie ich es durfte. Und ein satter Lottogewinn würde den Dorffinancen sicher auch nicht schaden. *(Er lacht.)*

Interview: Anna Katharina Maibach
Bilder: zvg

Stefan Krattiger (36) ist in Aegerten geboren und aufgewachsen. Bereits als 17-Jähriger war er Mitglied und später Präsident der damaligen Jugendkommission. Seit 2004 ist er Mitglied des Gemeinderates, seit 2009 Gemeindepräsident. Nachdem er an der Uni Bern Politikwissenschaft und Volkswirtschaft studiert hatte, arbeitete er bei der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion und als Kampagnenleiter bei der SP Schweiz. Heute ist er beruflich als Kommunikationsspezialist im Eidgenössischen Departement des Innern von Bundesrat Alain Berset tätig. Er ist mit Jana Disch verheiratet, zusammen haben sie zwei Kinder: Mila (bald 3) und Noé (1).



Schüler: «Ich liebe Fondue! Dieses war Teil des Wahlkampfs. Von meinem Vorgänger Fredy Siegenthaler habe ich viel gelernt, in der Schule und als Gemeindepolitiker.»



Fotograf: «An der jährlichen Gemeinderatsklausur wurden Ziele gesetzt und Ideen gesponnen, das schweisst zusammen. Dieses Selfie entstand in und am Gerzensee.»



Absteiger: «Das Amt als Gemeindepräsident hat neue und spannende Einblicke ermöglicht. Zum Beispiel ins den meisten unbekannte Kanalisationsnetz unter Aegerten.»



Model: «Dieses Bild mit Charly Krähenbühl hat das Bieler Tagblatt nach der abgeblasenen Fusion gemacht. Es brauchte zig Versuche, bis das <Scheidungsbild> im Kasten war.»



Seniorenreise

58 Personen sind der Einladung der Landfrauen gefolgt und treffen sich am Vormittag des 5. September 2019 zur alljährlichen Seniorenreise auf dem Dorfplatz.

Die Landfrauen haben dieses Jahr einen Ausflug in den Jura gewählt. So fahren wir, in Begleitung von 2 Frauen der Spitex Bürglen, in Reiscars dem Bielersee entlang, unterirdisch durch Neuenburg. Im Tunnel geht es rechts ab, die Fahrt geht über die Vue des Alpes. Leider sehen wir nicht viel, der Wettergott hat es wohl nicht so gut mit uns gemeint. Es regnet in Strömen ... Erst bei der Fahrt durch La Chaux-de-Fonds hörte der Regen auf. Die Sonne zeigte sich aber den ganzen Tag nicht. Während der Fahrt durch die Jurahöhen wurde die Sicht doch wesentlich besser.

In Les Breuleux war Mittagshalt angesagt. Im Restaurant de la Balance wurde uns ein währschaftes Mittagessen serviert. Nach dem Essen entschieden sich viele zu einem Schwatz sitzen zu bleiben, während andere die Umgebung auskundschafteten.

Um 15.00 Uhr hiess es wieder einsteigen und zurück nach Studen.

In der Aula empfing uns der Landfrauenverein mit Kaffee und Zwetschgen-Streuselkuchen. Und weil wir früher als erwartet eintrafen, wurden Notenblätter verteilt mit den Texten zu den Melodien, die uns Rosmarie Oppliger auf der Handharmonika vorspielte.





Ein herzliches Dankeschön an die Landfrauen Studen, welche die Reise inklusive Zvieri organisierten und mit der Gemeinde Studen mitfinanzierten.

Bericht und Fotos: Fritz Maurer



Adventsfenster in Aegerten 2019



1. DEZEMBER	2. DEZEMBER	3. DEZEMBER	4. DEZEMBER	5. DEZEMBER	6. DEZEMBER *
Familie M. Hutmacher Grenzstrasse 14	Familie Th. + M. Schärer Haldenstrasse 17	BewohnerInnen Kochermatte Kochermatte 6-8	Villa Verena (draussen) WG für Senioren Bielstrasse 2	Familie H. + M. Scherrer Schüracher 24	Chlouser vom 9er Club ab 18h30 Samichlous ab 19h beim MZG

7. DEZEMBER	8. DEZEMBER	9. DEZEMBER	10. DEZEMBER	11. DEZEMBER	12. DEZEMBER
Familie U. + U. Kocher Mittelstrasse 11	Familie (draussen) R. + S. Obergsell Vollstrasse 24	Familie H.J. + K. Wyss Reuentalstrasse 9	Schulhaus Schulstrasse 5	Familie L. + W. Glauser Schulstrasse 6	Coiffeur Hairzich 1.stock (draussen) Bielstrasse 10

13. DEZEMBER	14. DEZEMBER	15. DEZEMBER	16. DEZEMBER	17. DEZEMBER	18. DEZEMBER
Familie (draussen) P. Moser Kirchstrasse 18 a	Familie Ch. Kocher Schwadernastr. 23	Familie (draussen) R. + H. Hari Reuentalstrasse 3	Pfarrhaus (draussen) KUW 1.Kl. Kirchstrasse 29	Familie L. Siegenthaler Jurastrasse 17	Meine Physiotherapie (draussen) Alte Bernstrasse 15

19. DEZEMBER	20. DEZEMBER *	21. DEZEMBER	22. DEZEMBER	23. DEZEMBER	24. DEZEMBER
SC Aegerten-Brügg Buvette (draussen) Moosweg 14	Sunne-Gschichte 17h Fränzi und Max Alte Bernstrasse 23	Familie C. + A. Helbling Schwadernastr. 49	Familie Portmann+Gäumann Alte Bernstr. 8e	Familie A. + M. Aeschlimann Grenzstrasse 10	Gottesdienst in der Kirche Aegerten

Liebe Besucherinnen und Besucher

Vom 1. bis 24. Dezember wird in Aegerten jeden Abend ein Fenster erleuchtet und lädt Sie zum Verweilen und Bewundern ein. Steht vor der Tür ein Besen, sind Sie herzlich eingeladen **ab 18 bis 20 Uhr** (* andere Zeit) einzutreten und in gemütlicher Stimmung altbekannte und auch neue Gesichter zu treffen. Die Fenster sind bis und mit **2. Januar 2020** geschmückt und von **17 bis 22 Uhr** beleuchtet. Der **LANDFRAUENVEREIN** bedankt sich bei den teilnehmenden Familien und wünscht allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.





Sport für Jungs und Mädchen
aller Altersklassen!

18:00-21:00 Uhr

Sporthalle Studen

21. Dezember

11. Januar

28. März

Mehrweckhalle Aegerten

7. März nur für 1.- 5. Klasse

Mehrweckanlage

Erlen Brugg

14. Dezember

1. Februar

22. Februar

Turnhalle OSZ Orpund

14. Dezember

18. Januar

29. Februar

Turnhalle Safnern

21. März

Turnhalle Schwadernau

29. Februar nur für 1.- 5. Klasse

Freiwillig und Gratis!



**TRÄFF
POINT.ch**
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit
Brugg und Umgebung

Kontakt Team Studen:
079 105 48 95

Kocher's Hof

Bachhüsli, Hofladen, Lohnmosterei

www.kochers-hof.ch

Fam. Miriam + Thomas Kocher

alte Bernstrasse 5, 2558 Aegerten, Tel. 032 373 27 72

Restaurant Bahnhof Brugg
Bahnhofstrasse 3 · 2555 Brugg
Telefon 032 373 11 37
Fax 032 373 64 52
info@bahnhöfli-brugg.ch



Das Restaurant mit viel Ambiente

Das Bahnhöfli-Team bietet Ihnen:

- Eine vielseitige Küche
- Ein gepflegter Speisesaal
- Ein grosser Festsaal mit Bühne
Ideal für Vereins-, Firmen- und Familienanlässe,
Konfirmationen, Hochzeiten...
- Eine gemütliche Gartenterrasse
- Kinderspielplatz
- Partyservice
- Eigener gratis Parkplatz

Mittwoch Ruhetag

Familie Ruth & Markus Jegerlehner mit
dem Bahnhöfli-Team freuen sich auf Ihren Besuch...

KULTURFABRIK KUFA LYSS

10 JAHRE COUPE ROMANOFF 3./4./5.12.
ROB SPENCE, OROPAX, MICHAEL ELSENER

7.12. **CORELEONI** 6.12.
MATT STAMPFLI
BIG BAND & COLORS OF GOSPEL

13.12. **FUSION SQUARE GARDEN**
+ ZION STEP 14.12. • FABRIK SESSIONS
BELL BARONETS
+ THE RISING LIGHTS

20.12. **NICOLE BERNEGGER**

PARTYHÜTTE 25.12. • CHRISTMAS EDITION PUB QUIZ 30.12. TIMELINE 21.12.

30.12. **SILVESTER** 31.12. **TEQUILA BOYS**
À LA KUFA **ELIANE** 8.2.

SUPERBOWL LIII 2.2. **KUNZ** 14.2.

27.3. **PHILIPP FANKHAUSER**

28.12. **OH SHIT!** 28.12. **ANCIENT TRANCE V**
4.1. **CLUBTOUR 2020** 1.2. **LICHTERFEST** 14.3. **IRRWISCH**



KULTURFABRIK LYSS • WWW.KUFA.CH

KUFA HIGHLIGHTS 2019/2020



EgoKiefer
Fenster und Türen

Für Sie vor Ort.

Ihr Spezialist

HA!

Hunziker Affolter AG
Fensterausstellung
Wasserstrasse 8, 2555 Brugg
Tel. 032 497 07 77
www.hunzikeraffolter.ch

Coiffure Monique

wünscht Ihnen eine schöne Adventszeit
und freut sich auf Ihren Besuch!



Rufen Sie uns an: 032 373 44 55



Coiffure Monique
Kirchstrasse 16c
2558 Aegerten

Neueröffnung Brügg Garage GmbH



Autowaschanlage (ab Fr. 9.–)
Motor- & Chassisreinigung

Reparaturen aller Marken
Reifenwechsel
Autokauf und -verkauf

Brügg Garage GmbH
Mattenstrasse 5 | 2555 Brügg
Tel. 032 372 11 11



Erlenstrasse 27
2555 Brügg
Tel. 032 365 69 67
info@schluessel-eschmann.ch
www.schluessel-eschmann.ch

Schützen Sie Ihr Wertvolles, bevor es zu spät ist!

- Sicherheits- und Verschlusstechnik
- Einbruchschutz
- Video und Einbruch Meldeanlagen

DER LADEN FÜR IHRE SICHERHEIT



Oswald Straub AG
Portstrasse 30
2503 Biel – Bienne
032 / 365 65 60
www.straub-ag.ch
www.facebook.com/oswaldstraubag

Mit Fachwissen und Qualität

- Unterhaltsreinigungen Büroräume / Treppenhäuser
- Wohnungsreinigungen mit Abgabegarantie
- Grundreinigungen von Fassaden / Böden / etc.
- Graffiti entfernen auf fast allen Untergründen

Jetzt Offerte verlangen, kostenlos!

info@straub-ag.ch



LebensRaumGestaltung

LRG STAUFFER GmbH

Moosgasse 8, 2565 Jens 076 209 59 56

Wir empfehlen uns für Umbau und
Renovationen:

- Malerarbeiten
- Gipsarbeiten
- Fassaden Renovationen
- Fassaden Isolationen
- Bodenbeläge

info@lebensraumgestalten.ch
www.lebensraumgestalten.ch



Gottesdienste der Kirchgemeinde Bürglen in der Advents- und Weihnachtszeit.

Diese besondere Zeit im Kirchenjahr steht unter dem Thema:

«Mache Dich auf und werde licht!»

1. Advent
Sonntag, 1. Dezember 2019

10 Uhr
Gottesdienst im Seelandheim Worben
Pfarrerin Simone Egli
Musik: Alena Kozlova, Orgel

11.15 Uhr
Familiengottesdienst im Kirchgemeindehaus in Brügg
Pfarrer Hans Ulrich Germann und **Katechet** Roland Brönnimann
Musik: Ursula Weingart Orgel; René Burkhard, Klarinette
vorher: Möglichkeit zum Kerzenziehen

2. Advent
Sonntag, 8. Dezember 2019

10 Uhr
Gottesdienst in der Kirche Aegerten **mit dem Quartetto Volpino**
Pfarrer Ueli von Känel
Musik: Rosmarie Hofer, Orgel

3. Advent
Sonntag, 15. Dezember 2019

10 Uhr
Gottesdienst in der Kirche Aegerten
Pfarrerin Beate Schiller
Musik: Caroline Hirt, Orgel

4. Advent
Sonntag, 22. Dezember 2019

16 Uhr
Offenes Adventssingen im Kirchgemeindehaus in Brügg
Singprojekt und Musizierende unter der **Leitung** von Hugo Fuchs.
Pfarrer Hans Ulrich Germann
Musik: Satomi Kikuchi, Orgel und Flügel; Ernst Müller, Oboe; Verena Fuchs, Blockflöte und Klarinette; Livia Thomann, Horn; Cornelia Thomann, Fagott. **Siehe Flyer Seite 18**

Heiligabend
Dienstag, 24. Dezember 2019

17 Uhr
Familiengottesdienst in der Kirche Aegerten
Pfarrer Ueli von Känel
Musik: Ursula Weingart, Orgel; René Burkhard, Klarinette

22.30 Uhr
Christnachtfeier in der Kirche Aegerten
Pfarrer Hans Ulrich Germann
Musik: Brieger Christnacht von Max Drischner, eine Vertonung der Weihnachtsgeschichte für Sopran mit Instrumentalbegleitung und Gemeindeliedern.

Dora Luginbühl, Sopran; Salome Ryser, Cello; Christine Ryser, Orgel

Weihnachtstag
Mittwoch, 25. Dezember 2019

10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Aegerten
Pfarrer Kaspar Schweizer
Musik: Rosmarie Hofer, Orgel; Beda Mast, Querflöte

10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl im Seelandheim Worben
Pfarrerin Beate Schiller
Musik: Salome Ryser, Cello, Christine Ryser, Orgel

Sonntag, 29. Dezember 2019

10 Uhr
Nachweihnachtlicher Gottesdienst in der Kirche Aegerten
Pfarrerin Beate Schiller
Musik: Rosmarie Hofer, Orgel

Altjahresabend
Dienstag, 31. Dezember 2019

17 Uhr
Gottesdienst zum Jahresausklang in der Kirche Aegerten
Thema: «Jahreswechsel – Wechselnde Pfade»
Pfarrer Ueli von Känel
Musik: Satomi Kikuchi, Orgel; Joanna Zarembo, Geige

Besondere Gottesdienste im neuen Jahr

Sonntag, 5. Januar 2020

10 Uhr

Gottesdienst zum Jahresanfang in
der Kirche Aegerten

Pfarrer Hans Ulrich Germann

Musik: Satomi Kikuchi, Orgel

Sonntag, 19. Januar 2020

10 Uhr

Taufgottesdienst in der Kirche
Aegerten

Pfarrer Ueli von Känel

Musik: Rosmarie Hofer, Orgel

11.15 Uhr

Familiengottesdienst im Kirch-
gemeindehaus Brugg

Pfarrerin Beate Schiller und Regula
Sägesser, Kirchgemeinderätin

Musik: Ursula Weingart, Orgel; René
Burkhard, Klarinette

Sonntag, 2. Februar 2020

10.00 Uhr

Gottesdienst zum Kirchensonntag,
im Kirchgemeindehaus Brugg

Thema: «Über meinen Glauben spre-
chen» – gestaltet von Mitgliedern des
Kirchgemeinderates.

Musik: Rosmarie Hofer, Orgel

Freitag, 6. März 2020

19.00 Uhr

Kirchgemeindehaus Brugg

Feier des Weltgebetstags.

Gestaltet von einer Gruppe Frauen.

Thema: «Steh auf, nimm deine Matte
und geh deinen Weg!»

Liturgie von Frauen aus Zimbabwe.

Leitung: Beate Schiller

Musik: Rosmarie Hofer, Orgel

Sonntag, 15. März 2020

10.00 Uhr

in der Kirche Aegerten

Taufgottesdienst

Pfarrer: Hans Ulrich Germann

Musik: Satomi Kikuchi



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

**Verpacken des Mate-
rials für die «Brot für
alle»-Aktion 2020**

fürs Gebiet der Kirchgemeinde Bürglen
mit anschliessendem einfachem Zvieri

Montag, 3. Februar 2020, 14 Uhr

im Kirchgemeindehaus, Brugg

Wir sind froh um Eure Mithilfe und
laden Euch herzlich zu diesem Nach-
mittag ein!

Vielen Dank für Euer Mitmachen!

Die Kirchgemeinde Bürglen



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

**Eröffnungsgottes-
dienst zur «Brot für
alle»-Aktion 2020**

und anschliessendes Suppenessen

Sonntag, 23. Februar, 11.15 Uhr

im Kirchgemeindehaus Brugg

Thema: «Gemeinsam für eine Land-
wirtschaft, die unsere Zukunft
sichert» (Näheres unter: www.sehen-und-handeln.ch)

Pfarrer Ueli von Känel

Musik: Ursula Weingart, Orgel

12.15 Uhr Suppenessen

im Kirchgemeindehaus, im kleinen Teil
des Saales

**Der Erlös kommt der Brot für alle-
Aktion zu Gute.**

Pfarrer Ueli von Känel und Team

Zum Gottesdienst und zum Suppen-
essen sind alle herzlich eingeladen!
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Namensänderung beim «Frauentreff»

Schon seit langer Zeit richtet sich un-
ser Treff nicht mehr ausschliesslich an
Frauen und wir freuen uns immer auf
ein möglichst gemischtes Publikum!
Damit sich ALLE angesprochen fühlen,
haben wir entschieden, den Namen zu
ändern.

Der «Frauentreff» wird zum «Bürg-
lentreff»! Das OK hat sich auf diesen
Vorschlag geeinigt! Vielen Dank an
alle, die Ideen «geliefert» haben!

Wir freuen uns auf gemeinsame, span-
nende Treffen!

NEU:

Lesezirkel

Ein Angebot der Kirchgemeinde
Bürglen

Haben Sie Interesse, während der
Wintermonate gemeinsam mit an-
deren interessierten Menschen ein
ansprechendes Buch zu lesen und sich
dann über dieses in einem gemütl-
ichen Rahmen auszutauschen? Dann
sind Sie zu diesem neuen Angebot
herzlich willkommen!

Wir treffen uns an folgenden Daten
jeweils am Donnerstagabend, von
19 bis 21 Uhr, im Pfarrhaus an der
Kirchstrasse 29a in Aegerten.

Daten:

12. Dezember 2019

9. Januar 2020

6. Februar 2020

12. März 2020

Der Anlass ist kostenlos, das ausge-
wählte Buch wird selbständig bezo-
gen. Zum Einstieg werden 3 Bücher
aus den Sparten Biografie, Spiritua-
lität sowie Ermächtigung vorge-
schlagen, die Auswahl wird jedoch
gemeinsam mit den Teilnehmenden



getroffen. Vorschläge sind willkommen.

Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Anmeldung bitte unter Bettina Schwenk, Telefon 032 373 35 85, E-Mail: bettina.schwenk@buerglen-be.ch

Ich freue mich darauf, Sie kennen zu lernen!

«Fiire mit de Chliine»



Samstag, 14. Dezember 2019, 10 Uhr
in der Kirche Aegerten

Wir erleben eine weihnächtliche Geschichte:

«Weihnachten bei den Tieren»

Eingeladen zu der etwa halbstündigen Feier sind alle Kinder ab 3 Jahren mit ihren Familien.

Anschliessend treffen wir uns zu einem adventlichen Znüni im Pfarrstöckli.

Auf Euer Kommen freuen sich:
Pfarrer Ueli von Känel,
Edith Richner, KUV-Mitarbeiterin
Musik: Satomi Kikuchi

Familienweihnachten
Heiligabend, 24. Dezember 2019,
17 Uhr in der Kirche Aegerten



Wir feiern miteinander Weihnachten mit Bildern, Erzählen und Musik

Musikalische Gestaltung: Ursula Weingart, Orgel; René Burkhard, Klarinette

Pfarrer Ueli von Känel

Alle, klein und gross, sind herzlich eingeladen!

Offene Weihnachtsstube
Heiligabend, 24. Dezember 2019,
ab 18 Uhr im Pfarrhaus Aegerten
(neben Kirche)



Möchten Sie den Heiligabend nicht allein verbringen?

- Einfach einander Zeit schenken
- Kleiner Imbiss
- Weihnächtliche Geschichte

Kommt so, wie Ihr seid!

Wir freuen uns auf Euch:
Pfarrer Ueli von Känel und Team

Kontakt: 032 384 30 26,
E-Mail: worben@buerglen-be.ch

Senioren-Nachmittage

Adventsfeier

5. Dezember 2019, 15 Uhr
im Kirchgemeindehaus Brügg

Gerne laden wir Sie zu einem gemütlichen und besinnlichen Adventsnachmittag ein.

Wir freuen uns auf Sie!

Pfarrer Ueli von Känel,
Sozialdiakonin Anna Lang und die
Landfrauen aus Aegerten

Bitte anmelden bis 3. Dezember 2019
bei: Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Senioren-Nachmittage

Lottonachmittag

Donnerstag, 30. Januar 2020, 15 Uhr
im Kirchgemeindehaus Brügg
(ausnahmsweise am letzten Donnerstag im Januar)

An diesem Nachmittag spielen wir Lotto und geniessen anschliessend ein «Zvieri».

Weitere Infos siehe «reformiert.», Ausgabe Januar oder bei Anna Lang, Telefon 032 373 35 85, E-Mail: sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Bürglentreff – Fondueessen im Waldhaus Worben

25. Februar 2020, 12.00 Uhr

Wie bereits in den letzten Jahren gibt es einen gemütlichen Fondueplausch im Waldhaus Worben.

Weitere Infos siehe «reformiert.», Ausgabe Februar oder bei Anna Lang, Telefon 032 373 35 85, sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Bürglentreff – Probleme mit dem Handy/PC...?

Cyberthé für SeniorInnen

23. Januar 2020, ab 15.30 Uhr
im Pfarrhaus und Stöckli in Aegerten

In Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Bürglen und der Fachstelle Altersfragen Brügg findet folgende Veranstaltung statt:

- Möchten Sie Ihre Kenntnisse von Handys, iPads oder zum Internet verbessern oder haben Sie Fragen zur Anwendung?
- Haben Sie ein neues Handy und möchten sich die wichtigsten Apps erklären lassen wie WhatsApp, Nachrichten, Telefonieren.
- Möchten Sie die SBB-App oder das Fairtiq kennenlernen?

KonfirmandInnen helfen Ihnen bei Informatik- und Multimediafragen (Handy, iPad, Internet).

Einteilen nach Themen bei einem gemütlichen Zvieri. Ab 16.15 Uhr stossen die KonfirmandInnen dazu. Danach wird im «Tandem» gearbeitet.

Weitere Infos und Anmeldung bis 10. Januar 2020 bei:
Anna Lang, Telefon 032 373 35 85,
sozialdiakonie@buerglen-be.ch

Bei der Anmeldung bitte Themen angeben, damit sich die KonfirmandInnen im Vorfeld mit den Themen auseinandersetzen können. Je nach Anliegen sind eine Kreditkarte und Passwörter notwendig.

Vorinformation:

Die Theatergruppe «zur Freud» spielt am **4. März 2020 um 14.30 Uhr in der MZH in Schwadernau**. Weitere Infos siehe «reformiert.» Ausgabe März 2020.

NEU:

Winterkrabbelgruppe Schneeflocke

Ein Angebot der Kirchgemeinde Bürglen

Neu findet in den Monaten Oktober 2019 bis April 2020 (ausser in den Winterferien), jeweils am Montagmorgen von 9 bis 11 Uhr, im Stöckli an der Kirchstrasse 29a in Aegerten eine Winterkrabbelgruppe statt.

Diese richtet sich an Kinder von 0 bis 4 Jahren und ihre Mamas und Papas, zum Spielen, Lachen, Austauschen, Gemeinschaft erleben und Kontakte knüpfen!

Der Anlass ist kostenlos, es gibt eine Kaffeekasse. Znüni bitte selber mitbringen.

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Auskunft: Bettina Schwenk,
Telefon 032 373 35 85, E-Mail:
bettina.schwenk@buerglen-be.ch

Männer-Seniorentreff

Im neuen Jahr laden wir die Männer-Senioren der Kirchgemeinde herzlich zu den drei folgenden Treffen ein – gleichgültig welcher Konfession sie angehören. Es sind auch Frauen, die sich für die betreffenden Themen interessieren, willkommen.

Sie finden jeden vierten Donnerstag statt: 23. Januar, 27. Februar, 26. März 2020, jeweils um 14 Uhr

Über den Ort und das Thema des Treffens informieren wir Sie auf der Gemeindeseite des «reformiert.».

Auch Jung-Pensionierte sind herzlich willkommen!



Scherenschnitte

von Marianne Howald

Am Sonntag, 22. Dezember, werden im Kirchgemeindehaus fünf Scherenschnitte von Marianne Howald zum Thema «Weihnacht» ausgestellt.

Die Ausstellung ist von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr offen.

Um 16.00 Uhr beginnt das offene Adventssingen – die beiden Anlässe lassen sich gut verbinden.

Herzlich willkommen!



Kirchgemeinde Bürglen

«Mache Dich auf
und werde licht!»

Singprojekt

Offenes Adventssingen
22. Dezember 2019



Proben:

Dienstag, 26. November 2019
Dienstag, 3. Dezember 2019
Mittwoch, 11. Dezember 2019
Dienstag, 17. Dezember 2019
Freitag, 20. Dezember 2019

Jeweils 19.30 – 21 Uhr,
Kirchgemeindehaus Brügg

Aufführung:

Sonntag, 22. Dezember 2019

Vorprobe um 15 Uhr

Feier um 16 Uhr
mit Pfr. Hans-Ulrich Germann
im Kirchgemeindehaus Brügg



Wer hat Lust am gemeinsamen Singen?

In 5 Proben werden die Lieder des Adventssingens vorbereitet, viele zum gemeinsamen Musizieren, ein paar zum Vortragen.

Die Proben beginnen schon im November. Das hat den Vorteil, dass man früh in eine adventliche Stimmung kommt und auch etwas Zeit hat, die Lieder in sich klingen zu lassen.

Leitung, Auskunft:

Hugo Fuchs
Telefon 032 373 11 74
E-Mail: hugo.f@bluewin.ch



Brustkrebsmonat Oktober: Aegerten macht bei der Sensibilisierungsaktion mit

Aus Solidarität blühen im Frühling Tulpen

Mit 800 gesetzten Tulpenzwiebeln in einem Beet vor dem Gemeindehaus zeigt sich der Aegerter Gemeinderat solidarisch mit Brustkrebs-Erkrankten und ihren Angehörigen.

mai. Rosarote und weisse Tulpen werden im nächsten Frühling vor dem Gemeindehaus in Aegerten blühen und bestimmt für viel Freude sorgen. Mit den Tulpen zeigt sich der Gemeinderat aber auch solidarisch mit den an Brustkrebs-Erkrankten und ihren Angehörigen.

Gepflanzt wurden die Tulpenzwiebeln im Oktober. Der Oktober gilt international als Brustkrebs-Monat: Das heisst,

die Öffentlichkeit soll jeweils besonders für die Brustkrebs-Thematik sensibilisiert werden. Aegerten beteiligte sich heuer erstmals an der vom Verein «L'aimant Rose» initiierten und koordinierten Tulpen-Aktion «1 Tulpe fürs Leben».

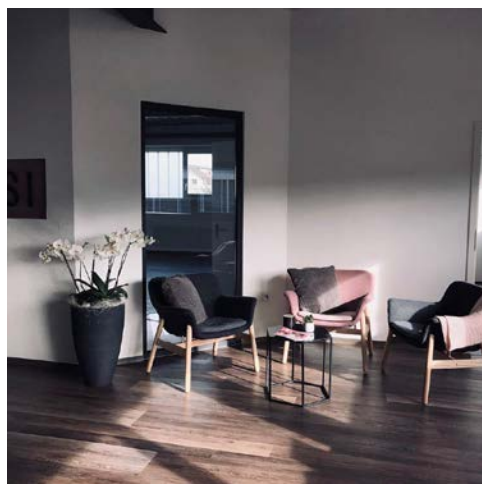
Mit Aegerten sind es bereits 402 Gemeinden und Städte, die in der ganzen Schweiz bei dieser Aktion gegen Brustkrebs mitmachen. Im nächsten Frühling werden also schweizweit in öffentlichen Parkanlagen, Gärten und Beeten rosarote und weisse Tulpen an die Wichtigkeit der Prävention, der Früherkennung und der Unterstützung von Brustkrebs-Erkrankten erinnern.



Die 800 rosaroten und weissen Tulpenzwiebeln wurden von der in Aegerten ansässigen Gärtnerei Rossel gespendet. Und gesetzt wurden die Tulpen bei garstigem Wetter schlussendlich von Hauswart Christian Knuchel und Mitarbeiter Tesfahans Teklebrhan.



Ein Zeichen gegen Brustkrebs setzen: Tesfahans Teklebrhan, Gemeindepräsident Stefan Krattiger, Gemeindeverwalter Uli Hess und Christian Knuchel.



info@muoversi.ch

muoversi.ch

Tel. 079 903 29 94/ Elena Troilo

4 Min Fussweg vom Bahnhof
Brugg, Parkmöglichkeiten beim
Bahnhof oder blaue Zone in der
Nähe

Groupfitness in Brugg

Mattenstrasse 2a
2555 Brugg

**Überzeuge Dich bei einer gratis Probelektion
selber davon!**

Dein MUOVERSI-Team freut sich auf Dich!

Montag

08.45 – 09.45 Step Tone NEU ab Jan. 2020

18.15 – 19.15 Bodyforming

19.20 – 19.50 Intervalltraining

Dienstag

18.15 – 18.45 smartAbs

18.45 – 19.15 M.A.X.®

Mittwoch

18.45 – 19.40 Bodyforming

19.40 – 20.00 Intervalltraining

Donnerstag

14.15 – 15.15 Bodyforming

15.45 – 16.45 Fitness 60Plus NEU ab Jan. 2020

18.15 – 19.15 Spin Gym®- Das Rückentraining

Samstag (Daten gemäss Plan)

09.45 – 11.15 Complete Workout



Patrick Baumann, Ihr Hausexperte in der Region.

Als Architekt betrachte ich jedes Projekt als individuelle Herausforderung, der ich mich gerne annehme. Gleiches gilt für mich beim Schützen und Versichern Ihres Zuhauses: Im Team mit über 200 anderen Hausexperten der Gebäudeversicherung Bern berate ich Sie gerne.

Benno
benno@gvb.ch



Patrick Baumann
Dipl. Architekt HTL/SIA
aus Mörigen und
Schätzungsexperte der GVB
patrick.baumann@gvb.ch
www.baumann-khanlari.ch

Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.
Gebäudeversicherung Bern – www.gvb.ch – 0800 666 999



Wir versichern Ihr Gebäude.



«Danken ist eine Grundhaltung»

Ein prächtiger, sonnendurchfluter Sonntagmorgen im Oktober. Ein geschmückter Chorraum mit Sonnenblumen, Gemüse, Früchten und Getreide in der Kirche Aegerten. Die Landfrauen von Jens in der Berner Sonntagstracht und der Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg im Chüjermutz.

Ein von A bis Z durchdachter Gottesdienst mit Musik, Gesang und Worten. Gehalten von der Pfarrerin Beate Schiller. Ein Lobgesang und eine Lobrede zum Danken.

Es folgen Ausschnitte aus ihrer Predigt:

«Liebe Gemeinde

Sommer und vor allem Herbst – das hiess in meiner Kindheit Erntezeit. Mal freudig, mal widerwillig. Zuerst im Garten die Beeren, wie Himbeeren, Brombeeren, Stachelbeeren. Dann auf dem Feld Karotten, Zwiebeln, Kartoffeln, Bohnen ... und natürlich die Weinlese – denn Weinbau gehört seit Generationen zu meiner Familie.

Wenn wir über unser eigenes Leben nachdenken, entdecken wir auch Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht im übertragenen Sinn. Auch im eigenen Leben gibt es einen Rhythmus: den vom Schlafen und Wachen, den vom Schaffen und Ruhen, den von der Arbeitszeit und Ferienzeit. Wir haben erfahren, dass Prozesse und auch Krisen im Leben ihre Zeit brauchen. Und wissen, dass wir sie nicht beschleunigen oder «abkürzen» können – auch wenn wir



Der Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg eröffnet den Anlass vor überaus zahlreich erschienenen Gottesdienstbesuchern mit dem Lied «s' Dorf erwacht».

das manchmal gerne würden im Leben. Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen ... (aus Prediger 3,1–8).

Nicht alles geht auf, was wir säen und pflegen. Es gibt Missernten. Es gibt zerstörerische Unwetter im Leben. Ungestillten Hunger, statt Erntedank.

Erntezeit kann eine Freudenzeit sein. Eine Zeit der Fülle. Ernte steht in der Bibel aber auch für das Gericht, am Ende der Zeit. Während in der Zeit des Wachstums Weizen und Unkraut wachsen dürfen, wird bei der Ernte der Weizen vom Unkraut getrennt. Während der Weizen in die Scheune gebracht

wird, wird das Unkraut verbrannt. Und zum Thema Ernte sind in der Bibel eine ganze Reihe von Regelungen überliefert, dass die Ernte auch Bedürftigen zugute kommen soll. Es sind soziale Gesetzgebungen, wenn es heisst: «Wenn du ein Feld aberntest und eine Garbe vergisst, so sollst du nicht umkehren, um sie zu holen. Sie soll dem Fremden, Waisen und Witwen gehören.» ... (5. Mose 24,19)

Zum Ernten gehört das Danken. Danken ist eine Grundhaltung. Danken bringt Menschen in Beziehung zu sich selbst, zu andern Menschen und zu Gott.



Blumen, Gemüse, Früchte, Beeren und Getreide rund um den Taufstein. Eine Komposition von den Jäisser Landfrauen.

Erntedank. Ich möchte immer wieder neu lernen zu danken für das, was in meinem Umfeld wie selbstverständlich und scheinbar «nicht der Rede wert» ist. Eine dankbare Geste zum



Gesamtbild mit der Pfarrerin Beate Schiller (links), den Landfrauen von Jens und dem Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brugg.

Himmel schicken. Den Menschen, der mich braucht, nicht vergessen. Und mich in meinem Leben orientieren an dem, der spricht: «Ich bin das Brot des Lebens» (Johannes 6,35). **Amen»**

... und ausserdem

Der Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brugg unter der Leitung von René Voramwald bereicherte den Gottesdienst mit vier stimmigen Liedern: «s'Dorf erwacht»; «Stuune»; «Chumm mit mer» und «Üsers Edelwyss».

Annemarie Marti las passende Texte und Katrin Luterbacher spielte auf der Orgel besinnliche, aber auch heitere Melodien.

Text und Bilder: Ruedi Howald



Foto: Sonne mit irisierender Nebensonne, Ueli von Känel, Worben

Weisch no?

Bernard Schneider, der Bähnler

hf. Bernard Schneider ist ein «Bielsträssler». So nennt er sich selber, an der Bielstrasse aufgewachsen wohnt er immer noch in der Nähe seines Elternhauses. Er ist viel unterwegs, ein Fan der öffentlichen Verkehrsmittel, bereist er wochentags allein oder an Wochenenden mit seiner Freundin die Schweiz. Er kennt die Fahrpläne unserer Busse und Bahnen auswendig. So ist er zum Beispiel erstaunt und überrascht, dass jeden Morgen kurz nach 10 Uhr eine TGV-Zugkomposition bei uns vorbei Richtung Bern fährt, hat doch weder Biel noch Bern eine TGV-Verbindung nach Paris.

Ein Unfall in der frühen Kindheit

Bernard wuchs mit zwei Schwestern und einem Bruder an der Bielstrasse auf. Im gleichen Haus, an der Bielstrasse 53, hatte es damals noch einen Usego-Laden und die Papeterie Krähenbühl. Sein Vater arbeitete in der Fahrradfabrik Cosmos, später beim Farbendruck Weber. Die Mutter war ursprünglich Französin. Sie absolvierte eine Lehre beim Coiffeur Meier. Später liess sie sich auch beim Farbendruck Weber anstellen. Bernards Grossvater war Lokomotivführer bei der SNCF, den französischen Staatsbahnen. Von ihm hat er wohl das Flair für Bahnen und Busse geerbt. Sein Traumberuf war Lokführer.

Als Vierjähriger hatte Bernard einen schweren Unfall. Er rannte unvermittelt auf die Bielstrasse und stiess mit einem Rollerfahrer zusammen. Glücklicherweise war Dr. Tschannen eben



Bernard Schneider, wie man ihn kennt: stets guter Laune.

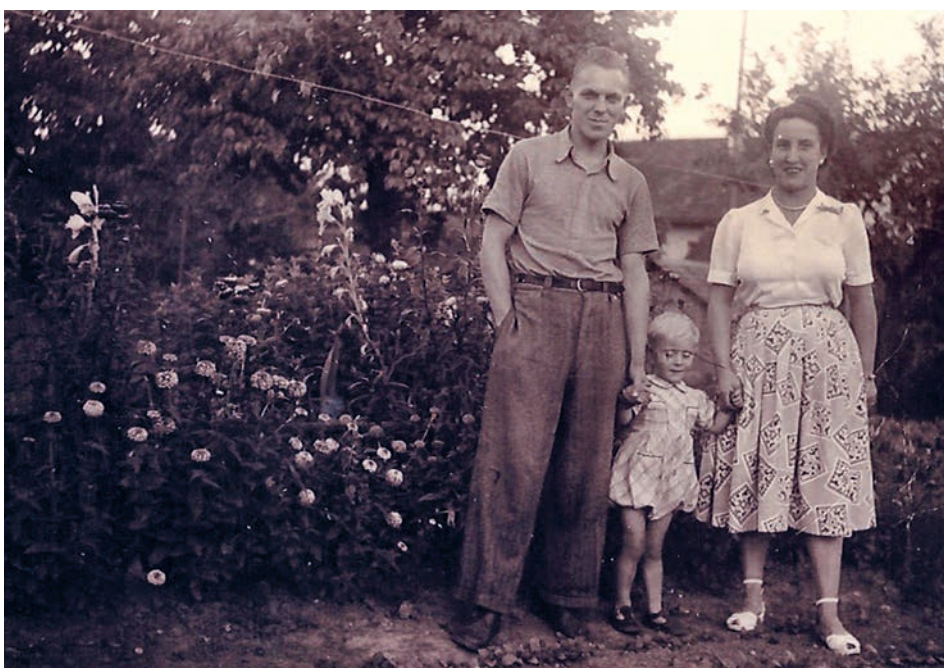
mit dem Auto unterwegs und brachte den Verunfallten sofort ins Spital. Ein doppelter Schädelbruch und eine Verletzung des Gehirns machten eine schwierige Operation nötig. «Ich hat-

te einen Schutzengel», sagt Bernard heute. Er überlebte. Eine Lähmung im rechten Arm und eine Behinderung am rechten Bein blieben zurück. An den langen Spitalaufenthalt hat er gemischte Erinnerungen: Einmal verschüttete er absichtlich das Morgenessen, weil es ihm nicht schmeckte. Die Krankenschwester schimpfte mit ihm. Bernard nannte sie im Geheimen «Globi».

Regelmässig besuchte ihn der verunfallte Rollerfahrer. Er war mit leichten Verletzungen davongekommen. Er erfüllte Bernards Wunsch, mit ihm zur nahen Mittelstation der Leubringenbahn zu gehen und dem Bähnli zuzusehen. Das hatte vielleicht etwas mit Bernards späterem Beruf zu tun.

Interesse an Geographie

Bis zum vierten Schuljahr ging Bernard ins Kanalschulhaus. Nicht alle



Bernard mit seinen Eltern im Garten zu Hause.

Lehrkräfte hatten Verständnis, dass Bernard wegen seiner Behinderung nur links schreiben konnte. Seine Schulzeit verlief aber normal, ab der 5. Klasse im Bärletschulhaus. Zuletzt hatte er Roland Ramseier und Peter Leuenberger als Klassenlehrer. Ab und zu wurde er gehänselt, er wusste sich aber durchzusetzen, bis man ihn in Ruhe liess. In der Freizeit spielte er mit den «Bielsträsslern» oft «Plänerlis»: mit Kreide eine Karte zeichnen, auf Trottoirs und Strassen Pfeile setzen, am Schluss einen Kreis zeichnen und sich in der Nähe verstecken. Die andere Partei musste das Versteck auffinden.

Oft spielten sie als Kinder auch im Bärletswald. Mit Steinschleudern lieferten sie sich «Schlachten» gegen die «Möslirugger», den Kindern aus dem Bieler Mösliquartier.



Auf dem Balkon an der Bielstrasse. Im Hintergrund das frühere Bierdepot Anker, heute eine Autogarage an der Mattenstrasse.

Nach der Schule hätte Bernard gerne eine Lehre bei der Post gemacht. Wegen seiner Behinderung war das nicht möglich. Zwei Jahre war er bei der Firma Notz interner Ausläufer. Dann besuchte er die Bénédict-Schule und schloss mit einem Handelsdiplom ab. Wieder in der Firma Notz leitete er die interne Post und verwaltete eine Kundenkartei mit 40 000 Kunden. Stets interessierten ihn geografische Sachen und der öffentliche Verkehr. So konn-



Bernard im Führerstand eines Triebwagens der «Chemin de Fer du Jura». Er darf nur dort sitzen, nicht fahren. Lokführer war sein Traumberuf.

te er bereits als Schuljunge sämtliche Hauptstädte der europäischen Länder aufzählen.

Maggingenbahn

Viktor Fontana, ein Kollege aus der Feuerwehr, machte Bernard auf eine freie Stelle bei der Maggingenbahn aufmerksam. Er lehnte vorerst ab. Vier Jahre später, es war im Restaurant Pasquart in Biel, trafen sich die beiden wieder. Viktor Fontana nahm Bernard mit zum Betriebsleiter der Leubringen- und Maggingenbahn. Die Anstellung kam zu Stande. Ab August 1979 war Bernard Betriebsbeamter. Er trug eine Uniform und war zuständig für Fahrdienst, Kundenbetreuung und Reinigung. Vor der Automatisierung der Bahn (2002) fuhr er täglich x-Mal nach Maggingen und zurück nach Biel, verkaufte Billette, trug eine Billett-Tasche oder hatte Schalterdienst. Jeden zweiten Dienstag im Monat war eine Kontrolle angesagt. Ohne Passagiere wurden Bremsproben durchgeführt und das Vorgehen im Notfall geübt. Aus der Zeit als Betriebsbeamter der Seilbahn erzählt Bernard einige Anekdoten:

Ein Passagier steht mit zwei schweren Koffern an der Talstation. Er kann weder Deutsch noch Französisch. Mit Zeichensprache verkauft ihm Bernard ein Einfachbillett für Fr. 3.20. Alle Türen sind geöffnet, aber bis zur Abfahrt geht es noch ein paar Minuten. Bernard ist im Schalterraum und bedient andere Kunden. Plötzlich ruft jemand, eine Person sei auf der Brücke oberhalb der Station. Bernard eilt hinaus und sieht den Fremden mit seinen zwei Koffern neben dem Geleise auf der Brücke. Ver zweifelt ruft er ihn zurück und deutet ihm, einzusteigen. Verwirrt kommt der Fremde zur Station zurück und steigt ein. Schliesslich fährt die Bahn hoch. Kurz danach berichtet Bernards Kollege von der Bergstation, ein Fremder sei im Warteraum und weine. Man findet heraus, dass dieser das Hotel Bellevue sucht, wo seine Schwester angestellt ist.

Bernard ist auch für die Reinigung der Wagen zuständig. Er hat ein Flair für saubere Fensterscheiben und wird dafür ab und zu ausgespottet. Einmal will ein Passagier aussteigen und sieht nicht, dass die Türe noch geschlossen

ist, weil eben die Fenster nach einer Reinigung von Bernard so sauber sind. Er schlägt den Kopf an und die Brille geht in Brüche.

Während eines Spätdienstes vermisst Bernard seinen Schlüsselbund. Er muss im Büro Ersatzschlüssel anfordern. Am nächsten Tag hat er die mittlere Schicht. Der Kollege, den er ablöst, bringt ihm seine Schlüssel. Sie haben an einer Türe der Seilbahn gesteckt und sind vor dem Auffinden x-Mal nach Magglingen und zurück gefahren.

Lebendiger Fahrplan

Seit 2015 ist Bernard Schneider pensioniert. Ein GA macht es ihm möglich, dass er häufig Reisen in der Schweiz unternimmt. Am Sonntag macht er mit seiner Freundin oft eine Reise in den Jura, weil beide gerne mit den «Chemins de Fer du Jura» fahren, oder sie reisen mit dem Postauto von Biel über Lyss nach Bern und besteigen dort den

Zug nach Lausanne. Weil er die Fahrpläne der Verkehrsmittel im Kopf hat, braucht er für seine Ausflüge keinen gedruckten Fahrplan und kein Handy. Er ist eben, wie seine Bekannten sagen, ein lebendiger Fahrplan.

Bernard ist ein begeisterter Fotograf und hat eine Bildersammlung von alten und aktuellen Verkehrsmitteln; Loks, Busse, Schiffe. Er sammelt auch Modelle dieser Fahrzeuge und bewahrt sie in einem Glasschrank in seiner Wohnung auf. Häufig fährt er nach Genf und trifft sich dort mit Kollegen, welche die gleichen Interessen haben. Per Zufall hat er dort Bekanntschaft gemacht mit einem ehemaligen «Gegner», einem früheren «Möslirugger». Jetzt sind die beiden gute Freunde.

Bernard ist wegen seines Unfalls leicht behindert, und diese Nachteile machen ihm immer mehr zu schaffen. Er hofft, dass er sich noch lange selbst-



Eines der Modelle, die Bernard besitzt: eine SBB-Lok BE 4/6, auch «Warmluft-Lok» genannt wegen der Kühlaggregate auf dem Dach. Bernards Herzstück.

ständig fortbewegen kann. Er wünscht sich auch, dass im Quartier, wo er wohnt, alle BewohnerInnen sich nach den Hausregeln richten und aufeinander Rücksicht nehmen.

Wir wünschen Bernard Schneider erfüllte, gute Tage und noch viele Jahre Unabhängigkeit.

Bericht: Hugo Fuchs

Fotos: zVg



Weihnachtsmärit

Wydenpark Studen

Freitag, 6. Dezember 16 bis 21 Uhr
Samstag, 7. Dezember 10 bis 17 Uhr

Geniessen Sie die heimelige Atmosphäre und lassen Sie sich von den Düften der Marktstände verzaubern.

Verpflegung: Fein duftender Glühwein und Glühmost, «gluschtige Bratwürste», wärmendes Raclette, heisse Marroni und im Holzofen gebackenes Brot.

Samichlaus zu Besuch: Am Freitag, 6. Dezember von 18–20 Uhr.



Adventsfenster 2019 in Studen



 1. Dezember Gemeinderat Studen von 17:00 - 19:00 draussen Hauptstrasse 61	 2. Dezember KITA Nestwärme Längackerweg 29	 3. Dezember Th. Lautenschlager draussen Schaftenholzweg 21	 4. Dezember Landeskirche Bürglen Hauptstrasse 61	 5. Dezember Der Jeans Laden Dammweg 6	 6. Dezember IG Wydenpark mit Samichlous am Weihnachtsmarkt Wydenpark 5
 7. Dezember Familie M. u. C. Zmoos Mattenweg 12	 8. Dezember M. Gyr Burgenweg 2	 9. Dezember Klasse 7r OSZ Studen grünes Schulhaus Längackerweg 17	 10. Dezember Familie M. u. U. Schneider draussen Heuiweg 1	 11. Dezember Familie F. u. B. Bürgy Hauptstrasse 83	 12. Dezember Dorfplatzapotheke Studen Wydenpark 5
 13. Dezember Familie Rösli Tannenweg 4	 14. Dezember Familie H. u. M. Lanz Schaftenholzweg 23	 15. Dezember Familie R. von Dach von 17:00 - 19:00 Grabenstrasse 18	 16. Dezember Kinder- und Jugendarbeit Träffpoint Hauptstrasse 59	 17. Dezember me4you Hauptstrasse 77	 18. Dezember Familie H. u. C. Kofmehl Mattenweg 8c
 19. Dezember noch offen	 20. Dezember Dodos Boutique Wydenpark 2	 21. Dezember Feuerwehrverein Längackerweg	 22. Dezember Familie C. u. E. Muniz Gouchertweg 6a	 23. Dezember Familie K. u. K. Beutler Rebenweg 22	 24. Dezember Landeskirche Aegerten 17:00 Gottesdienst mit offenem Pfarrhaus 22:30 Gottesdienst zum Heiligen Abend

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Studen

Vom 1. bis zum 24. Dezember 2019 laden wir Sie zum ersten Mal zum Besuch der Adventsfenster in Studen ein. Es soll eine Zeit der Begegnung sein. Ist ein Kranz beim Anbieter, darf auch etwas länger verweilt werden. Ist keine andere Zeit angegeben, sind Sie herzlich eingeladen, bei den Teilnehmenden zwischen **18.00 und 20.00 Uhr** einzutreten und verschiedenste Menschen zu treffen. Wir wünschen allen Einwohnern von Studen eine frohe und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

20 Jahre Dorfnachrichten



DN Brügg – Aegerten

Start: Frühling 2000

DN Aegerten – Brügg – Studen

Start: Frühling 2012

Auflage: 5055 Exemplare

Liebe Leserinnen und Leser
der Dorfnachrichten
Aegerten – Brügg – Studen

Heute feiern wir das 20. Jubiläum der Dorfnachrichten Aegerten – Brügg – Studen und es ist nicht selbstverständlich, dass das Redaktionsteam noch dasselbe ist wie vor 20 Jahren. Anna Katharina Maibach, Hugo Fuchs und Ruedi Howald schreiben für Sie seit zwanzig Jahren interessante Berichte, seit vielen Jahren hält Sie Marc Bilat über die Schulen von Brügg auf dem Laufenden.

Bestandteil der Dorfnachrichten sind auch die schönen Geschichten von Walter Leiser aus Brügg und die faszinierenden Fotos von Fritz Maurer aus Studen.

Jedem Einzelnen von euch sage ich danke; es macht Spass mit euch zu arbeiten.

Die Anzahl der Zusammenkünfte/Sitzungen in dieser Zeit lassen sich an einer Hand abzählen. Wir kommunizieren per Telefon oder E-Mail – das ganze Jahr hindurch. Dieser Austausch ist unkompliziert, konstruktiv, freundschaftlich, angenehm, aufbauend.

Das Redaktionsteam schätzt es sehr, dass «man uns arbeiten lässt». Ich bin davon überzeugt, dass nur so diese Vielfalt und Kreativität möglich ist.



Manchmal wünschte ich mir, dass die Behörden die Dorfnachrichten vermehrt für «Kurz-Infos» benützten. Die EinwohnerInnen schätzen es, «auf dem Laufenden» zu sein ... nicht alle sind ständig «online».

Danken möchte ich auch allen Inserenten, der Kirchgemeinde Bürglen und der Burgergemeinde Brügg für die wertvolle finanzielle Unterstützung.

Ein grosses Merci geht an Magali Langenegger, Polygrafin bei der Druckerei Hertig + Co. AG. Seit Jahren ist sie «die Frau vor dem Druck». Mit viel Können, Mitdenken und Herzblut sorgt sie dafür, unseren Dorfnachrichten den letzten Schliff zu geben. Danke, Magali.

Elsbeth Racine, Redaktorin

Schliesslich möchte das Redaktionsteam von der Gemeindepräsidentin von Studen sowie den Gemeindepräsidenten von Aegerten und Brugg wissen, welche Bedeutung die Dorfnachrichten Aegerten-Brugg-Studen für sie und ihr Dorf haben.

«Zuerst lese ich die Beiträge aus Studen»

Theres Lautenschlager,
Gemeindepräsidentin Studen

Was macht die Dorfnachrichten aus?

Die grosse Vielfalt der verschiedenen Beiträge, schöne Fotos und nützliche Information über alle drei Gemeinden. Unser Gemeinderat hat sich sehr gefreut, dass Studen 2012 in den erlauchten Kreis aufgenommen worden ist. Und die Studenerinnen und Studener freuen sich, dass die Dorfnachrichten alle drei Monate auch in ihrem Briefkasten liegen. Heinz Kofmehl war jahrelang unser Ortskorrespondent und hat auch viele gute Beiträge in den Dorfnachrichten veröffentlicht.

Was wünschst du den Dorfnachrichten für die nächsten 20 Jahre?

Weiterhin eine so grosse Vielfalt an Reportagen, viele schöne Bilder und aktuelle Information über alle drei Gemeinden. Die Informationen der Kirchgemeinde finde ich persönlich auch immer sehr interessant und ich finde es eine gute Sache, dass die in den Dorfnachrichten erscheinen. Ich hoffe, das bleibt auch in den nächsten Jahren so.

Was liest du in den Dorfnachrichten immer zuerst?

Zuerst lese ich natürlich immer die Beiträge der Gemeinde Studen und freue mich auch über gelungene Fotos. Die meisten wurden von Fritz Maurer «geschossen».

Welche «Schlagzeile» würdest du gerne einmal lesen?

Es ist mehr als eine Schlagzeile. Und noch lieber als in den Dorfnachrichten würde ich sie über die Dorfnachrichten lesen: «Aegerten, Brugg, Studen: Ein Vorbild für gute Zusammenarbeit unter Nachbargemeinden – ein gemeinsames Bulletin, die Dorfnachrichten, informiert die Bevölkerung viermal jährlich umfassend, mit interessanten Reportagen und Berichten aus den drei Dörfern.»

Was wolltest du der (unabhängigen!) Redaktion schon lange mal sagen?

Herzlich danken möchte ich Elsbeth Racine für ihren unermüdlichen Einsatz als Redaktionsleiterin (notabene seit 20 Jahren), allen freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Fotografinnen und Fotografen. Ohne Sie könnten wir uns nicht viermal pro Jahr über neue Dorfnachrichten freuen.

«Man spürt die Nähe zur Bevölkerung»

Marc Meichtry,
Gemeindepräsident Brugg

Was macht die Dorfnachrichten aus?

Das Redaktionsteam überrascht nicht nur mit Aktuellem, sondern auch immer wieder mit interessanten und lezenswerten Beiträgen über Vergangenes. Der gelungene Mix aus Text und Bildern macht die Dorfnachrichten lebendig. Man spürt sie förmlich, die Nähe zur Bevölkerung. Seit dem «Goldenen Blatt» einmalig.

Was wünschst du den Dorfnachrichten für die nächsten 20 Jahre?

Ich wünsche den Dorfnachrichten, dass sie nicht digital werden, dass die Leserinnen und Leser auch in 20 Jahren noch einen Briefkasten am Haus hängen haben und dass das Redaktionsteam bis dahin noch nicht durch

Roboter mit künstlicher Intelligenz ersetzt worden ist. Oder kurz zusammengefasst: Weiter so! Hoffentlich noch viel länger als 20 Jahre.

Was liest du in den Dorfnachrichten immer zuerst?

Natürlich die Seite 2. Nein, Spass beiseite: Zuerst blättere ich immer das ganze Heft hektisch durch und halte Ausschau nach handfesten Skandalen in Aegerten oder Studen. Anschließend geniesse ich entspannt und in aller Ruhe die schönen Bilder von Brugg, die spannenden Artikel über Brugg sowie die interessanten Leute aus Brugg. Noch ernsthafter: Ich lese alle Beiträge, auch die aus Studen und Aegerten. Eine gute Gelegenheit, um über den Gartenzaun zu schauen.

Welche «Schlagzeile» würdest du gerne einmal lesen?

«Krattiger wird Bundesrat!»

Was wolltest du der (unabhängigen!) Redaktion schon lange mal sagen?

Herzliche Gratulation zum 20-jährigen Jubiläum der Dorfnachrichten! Herzlichen Dank für die grosse geleistete Arbeit und weiterhin viel Freude und Motivation bei dieser für unsere Gemeinden und besonders auch für uns Gemeindebehörden wichtigen Arbeit! Natürlich wäre es schön, wenn dies jetzt jemand lesen und sich spontan entscheiden würde, in Zukunft mitzuschreiben. Wer weiss. Man muss sich ja nicht gleich für die nächsten 20 Jahre verpflichten.

«Die Dorfnachrichten verbinden»

Stefan Krattiger,
Gemeindepräsident Aegerten

Was macht die Dorfnachrichten aus?

Die Dorfnachrichten verbinden. Und in den Dorfnachrichten steht das im Mittelpunkt, was unsere drei Dörfer ausmacht: Vereine, Menschen, Enga-

gement, Leben. Schliesslich gibt es auch die Dorfnachrichten selber nur dank ganz viel freiwilligem Einsatz und ehrenamtlicher Arbeit. Sie sind quasi Lokalausgabe der Schweizer Illustrierten: Locker, ansprechend, nicht zu «stier», nah dran an den Leuten. Mit dem Unterschied, dass man hier die Leute auf den Fotos sogar ab und zu kennt. Das macht's spannend.

Was wünschst du den Dorfnachrichten für die nächsten 20 Jahre?

Dass sie mit der Zeit gehen und gleichzeitig bleiben, was sie sind. Und dass auch in Zukunft Menschen bereit sind, für sie Zeit und Herzblut zu investieren, in die Tasten zu hauen und im richtigen Augenblick auf den Kameraauslöser zu drücken. Und natürlich wünsche ich den Dorfnachrichten, dass noch viel mehr Leute sie gerne lesen.

Was liest du in den Dorfnachrichten immer zuerst?

Als Vollblut-Aegerter und Gemeindepräsident lese ich natürlich immer zuerst die Foto-Doppelseite von Käthi Maibach, die ist ein Muss. Mit Fotos, kurzen Texten und liebevollem Witz nimmt sie Dorf, Leute und Events in den Fokus – und manchmal auch aufs Korn. Nachher lese ich immer das ganze Heft durch. Nicht in einem Rutsch, sondern häppchenweise und ohne erkennbaren Plan. Ich nehme sie immer mal wieder zur Hand. Das wird auch so bleiben, wenn ich nicht mehr Gemeindepräsident bin.

Welche «Schlagzeile» würdest du gerne einmal lesen?

«Sagenumwobener Millionen-Schatz im Goldhubel endlich gefunden»

Was wolltest du der (unabhängigen!) Redaktion schon lange mal sagen?

Ein riesiges Dankeschön an alle fleissigen Schreibenden im Redaktionsteam für die grosse Arbeit, die in jeder einzelnen Dorfnachrichten-Ausgabe



Redaktionsteam, v.l.n.r.: Hugo Fuchs, Elsbeth Racine, Ruedi Howald (Katharina Maibach fehlt)

steckt! Und ein Extra-Merci für Elsbeth Racine, die den Karren seit 20 Jahren reisst.

Und was motiviert die Schreibenden, über eine so lange Zeit die richtigen Themen zu finden?

Die Begegnungen mit den Menschen sind eine Bereicherung

Anna Katharina Maibach, Aegerten

mai. Um es gleich vorwegzunehmen: In den rund 20 Jahren, in denen ich für die Dorfnachrichten schreibe, ist es mir praktisch noch nie gelungen den regulären Redaktionsschluss einzuhalten. Auch für diese Ausgabe musste ich bereits früh um eine Fristverlängerung betteln. Zum Glück zeigte sich in all den Jahren Elsbeth Racine sehr kulant. So gewährte sie mir auch für die aktuelle Ausgabe einen «Spezial-Redaktionsschluss». Wofür ich ihr sehr dankbar bin. Und wir beide wissen mittlerweile, dass alles immer rechtzeitig für den Druck fertig sein wird. Oft finden die Anlässe oder Begebenheiten, die ich in meiner Aegerter Fo-

toreportage oder anderen Berichten aufnehmen will, zufälligerweise jeweils um den Redaktionsschluss statt. Eine faule Ausrede – ich weiss. Und dann ist es halt auch ein Faktum, dass ich ein «bisschen» Stress und Zeitdruck brauche, damit etwas entstehen kann.

Viel Spontanität und Flexibilität meinerseits sind auf jeden Fall bei meiner zweiseitigen Fotoreportage gefragt. Auf was will ich meinen Fokus im Aegerter Dorfleben richten, um in Wort und Bild zu dokumentieren? Wie können verschiedene Anlässe und Themen verbunden werden, damit schlussendlich eine Geschichte entsteht, die Lust zum Lesen und zum Entdecken von mehr oder weniger bekannten Menschen macht? Und: Stellen sich die von mir angesprochenen Personen auf meinem Rundgang mit der Fotokamera für ein Bild zur Verfügung? Was wollen sie für den kurzen Begleittext unter dem Bild von sich preisgeben? Erstaunlicherweise bin ich bis jetzt nur auf wenige Menschen getroffen, die explizit nicht in meiner Fotoreportage vorkommen möchten. Das akzeptiere ich natürlich – das ist auch ihr gutes Recht.

Item: Die Begegnungen mit all den Menschen, die ich durch meine Tätigkeit, ausgestattet mit Fotoapparat, Notizbüchlein und Kugelschreiber, kennenlernen durfte, sind für mich eine Bereicherung.

Schön finde ich, dass die Dorfnachrichten offensichtlich auch wahrgenommen und gelesen werden. Das beweisen mir die Rückmeldungen, die den einen oder anderen Artikel, die Fotoreportage oder die Dorfnachrichten generell betreffen. Tatsächlich gibt es Menschen, beiderseits der Aare und noch etwas weiter, die auf die neueste Ausgabe der Dorfnachrichten richtig «blangen». So etwa Ursula und Rosemarie, zwei Bekannte aus Brugg: Sie freuen sich, gemäss ihren Aussagen immer immens, wenn sie im Briefkasten ein aktuelles Exemplar vorfinden. Das Durchschmökern der Dorfnachrichten schieben sie dann jeweils nicht auf die lange Bank ...

Die Kontakte mit Menschen motivieren

Hugo Fuchs, Brugg

hf. Meine ersten Beiträge für die Dorfnachrichten schrieb ich, als ich noch als Lehrer im Berufsleben stand. Häufig waren es Berichte über Anlässe der Schule. Ich merkte, dass ich am schriftlichen Formulieren Freude habe. So blieb ich den Dorfnachrichten treu, auch in der Zeit als Rentner.

Ich habe mich ein bisschen festgelegt auf das Auffinden und Bewahren früherer Geschichten und Anlässe. «Weisch no...?» ist meine Lieblingsrubrik. Wenn ich dann jeweils von jemandem eine Zusage habe, eine Art Porträt zu schreiben, freue ich mich auf das Treffen. Was in solchen Gesprächen ausgetauscht wird, berührt mich. Zugleich erinnert es mich natürlich auch an meine eigene frühere Zeit, ob-

wohl ich nicht in Brugg aufgewachsen bin, sondern im nicht weit entfernten Safnern. Dieses Berührtsein ist wohl der Motor, dass ich auch nach 20 Jahren noch immer Lust habe, weiter für die Dorfnachrichten zu schreiben.

Eine weitere Motivation ist unsere gute Zusammenarbeit im Team der Schreibenden. Ohne viel administrativen Aufwand kommen die vier Ausgaben pro Jahr zu Stande. Das liegt natürlich vor allem auch an Elsbeth Racine. Sie hält die Fäden in der Hand, fragt nach, ordnet, layoutet und lobt.

Alle Rückmeldungen sind uns wichtig: die guten tun wohl und motivieren, die kritischen veranlassen mich, meine Arbeit zu optimieren. Ich freue mich, weiterhin für die Dorfnachrichten zu arbeiten. Der Aufwand ist zwar beträchtlich, aber mein Lohn sind die Kontakte mit den andern Mitarbeitenden und mit den Leuten, die ich befragen und denen ich zuhören kann.

Ist das Schreiben für die Dorfnachrichten ein Privileg?

Ruedi Howald, Brugg

Viele Brüggerinnen und Brügger leisten einen Beitrag zum Wohle der Dorfgemeinschaft. Sei dies in der Kultur, im Sport, in der Politik, in den Vereinen, in der Nachbarschaft usw.

Ich leiste in diesem Sinne auch einen kleinen Beitrag, indem ich seit zwanzig Jahren Berichte und Bilder den Dorfnachrichten zustelle, die veröffentlicht werden. Zu diesem Jubiläum wurde ich gebeten, einige Gedanken zur Motivation «Schreiben» aufzuschreiben.

Allein die Themenwahl ist eine Herausforderung. Was könnte in Frage kommen? Wen kann ich interviewen? Wieviel Text? Ist es wirklich etwas, was

die Leserinnen und Leser interessiert, aufrüttelt, berührt? Oder langweilt?

Im besten Fall lösen die Texte und Bilder Betroffenheit, Mitgefühl oder sogar eine eigene Neubeurteilung aus. Und ob letztlich die Bevölkerung überhaupt zu den Dorfnachrichten greift, weiss ich nicht. Dazu gibt es keine «Einschaltquoten».

Ich möchte Ereignisse, Personen, Vereine als Themen wählen. Etwas, das nicht unbedingt im Rampenlicht steht. Etwas Verborgenes, etwas, das es dennoch verdient, darüber zu schreiben. Dabei lerne ich neue Personen, Begebenheiten kennen, mit denen ich über ihre besondere Situation spreche und Notizen und Bilder mache. In der Regel ein nachhaltiger Prozess. Sobald Notizen und Bilder gemacht sind, beginnt für mich das Schreiben ... und das geschieht gar nicht aus einem Guss. Ich brauche Pausen im Sinne von ... aber da könnte ich doch ein anderes Wort gebrauchen ... einen Satz weglassen ... einen Abschnitt hinzufügen ... Diese Arbeit dauert über Tage.

Meine Texte sollen inhaltlich aufbauend, bejahend, motivierend sein. Demut, Bescheidenheit und Dankbarkeit dürfen keinesfalls zu kurz kommen.

Ich wünsche den Dorfnachrichten für die nächsten 20 Jahre gut Gedeihen; Erfolg. Ja, als freier Mitarbeiter ist das Schreiben für die Dorfnachrichten ein Privileg.



Die Dorfnachrichten wünschen ihren Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest.



Danke, Elsbeth, für 20 Jahre Dorfnachrichten!

Vor 20 Jahren übernahm Elsbeth Racine die Aufgabe, als Redaktionsleiterin die Dorfnachrichten neu zu gestalten. Der Gemeinderat von Aegerten und jener von Brügg hatten nach der Vorarbeit einer Arbeitsgruppe grünes Licht gegeben für ein neues Erscheinungsbild. Elsbeth Racine war damals Gemeinderätin. Zusammen mit drei anderen Frauen bildete sie das Redaktionsteam, dazu kamen zwei «ständige» freie Mitarbeiter. Die erste Ausgabe sollte 24 Seiten umfassen, es wurden dann 36.

Unterdessen hat sich einiges geändert. Aegerten hat eine ständige Mitarbeiterin. Aus den Gemeinden, über die Tätigkeiten der Vereine, über Veränderungen oder Aktivitäten der Schulen usw., schreiben etliche andere Personen regelmässig. Für die Redaktion ist Elsbeth Racine mittlerweile



Elsbeth Racine-Schneider

allein zuständig. Zu den zwei Gemeinden kam eine dritte dazu, Studen. Das Erscheinungsbild wurde erneuert, farbiger. Die Druckerei wechselte. Der Umfang der jährlich vier Ausgaben ist viel grösser als am Anfang, häufig um die 60 Seiten, mal waren es auch schon 72. Und Elsbeth Racine hält immer

noch die Fäden zusammen, fragt nach, wirbt für Inserate, leitet, korrigiert, koordiniert, lobt, ermuntert und schreibt häufig auch selber Texte. Wer ist diese Frau, die mit so viel Initiative und Innovation jedes Quartal eine Zeitung redigiert, welche vielen BewohnerInnen unserer Gemeinde Freude bereitet und auf deren Erscheinen man immer wieder gespannt wartet?

Elsbeth Racine ist eine Person, die in Sachen und Projekte, welche sie an die Hand nimmt, viel Herzblut hineingibt. Die Dorfnachrichten sind für sie nicht einfach eine Aufgabe, sondern ein Anliegen. Die Zeitung soll nicht einfach Informationen vermitteln. Sie soll auch schön, «handy» sein, man nimmt sie gerne zur Hand. Deshalb ist neben der Sprache vor allem auch das Layout, die Gestaltung wichtig. Elsbeth erarbeitet mit Freude Layout-Programme, lässt sich beraten, bebildert die Seiten, so dass als Produkt etwas Schönes, Attraktives entsteht. Das Flair für das Schöne hat sie in sich: sie malt selber und ist auch sonst kunsthandwerklich tätig. In der Erstausgabe stellte sie sich vor als jemand, die neben ihrer Arbeit als Hausfrau und Mutter gerne bastelt, malt und singt. Das ist etwas tiefgestapelt: sie malt wunderschön, töpft und macht Raku. Daneben singt sie regelmässig im Singprojekt der Kirchgemeinde und ist wesentlich daran beteiligt, dass diese Singgruppe eine feste Institution wurde. Seit 20 Jahren organisiert sie mit Erfolg den Weihnachtsmarkt jeweils auf dem Platz vor dem Gemeindehaus Brügg. Auch das hat mit ihrer Zuwendung zum



Kunsth Handwerk und zu unserem Dorf zu tun.

Als Redaktionsleiterin hat sie viel «Gespür» für die Schreibenden. Sie lobt viel, fragt gut nach, korrigiert unauffällig und ermutigt. Die vier Ausgaben kommen mit einem minimalen administrativen Aufwand für die Mitarbeitenden zu Stande. Wichtig sind für Elsbeth die Inhalte und das Menschliche. Hat man mit ihr zu tun, spürt man viel Empathie und Teilnahme. Das zeigt sich auch an ihrem Umgang mit

Bekannten und Freundinnen. Geht es jemandem schlecht, fragt sie nach und kümmert sich um sie. Andererseits kann sie sich mitfreuen an guten Nachrichten. So ist eine Kooperation nicht nur auf die Arbeit beschränkt.

Liebe Elsbeth, wir danken dir herzlich für deinen grossen Einsatz, dank dem du uns vier Mal im Jahr mit den Dorfnachrichten überraschst und beschenkst. Wir wünschen dir weiterhin viel Kraft und vor allem Freude an dieser Aufgabe.

Diese Seite wurde heimlich und ohne Wissen der Redaktionsleiterin ins Heft geschleust. Eine einmalige Einmischung in die redaktionelle Arbeit, welche mit gutem Grund und noch besseren Absichten geschieht: Die drei Gemeinderäte bedanken sich auf diesem Weg bei Elsbeth Racine für 20 Jahre Redaktionsleitung und ihr grosses Engagement für unsere Dorfnachrichten. Merci, Elsbeth!

Text: Hugo Fuchs





Herbstfest 2019

Wild & Country im Wydenpark

Am 14. September 2019, bei wunderschönem Wetter, organisierte die IG-Wydenpark bereits zum sechsten Mal das Herbstfest im Wydenpark.

Dieser Anlass zählt bereits zu den fixen Anlässen, welcher eine immer grössere Anzahl einheimischer und auswärtiger Gäste unter dem Motto Wild & Country anzieht.

Im Restaurant «zur Wyde» wird traditionell das erste Wildmenu des Jahres serviert und die Partei «Freies Bündnis» von Studen bot Chili con carne an. Einer immer höheren Beliebtheit erfreute sich auch das Bierpreiswürfeln; der Preis für ein Bier konnte entweder fix bezahlt werden oder man spielte mit einem grossen Würfel um den Preis. Das Coop lockte die Gäste mit einer feinen Grillwurst an. Eine grosse Menschenmenge strömte dem Wydenpark zu ...

Ebenfalls bereits zur Tradition zählen die Landfrauen von Studen, welche Kürbissuppe, Gebäck und vieles mehr über einen Marktstand verkauften.

Musikalisch wurden die Gäste von der CCR-Coverband (Credence Clearwater Revival) «Southern Cross» aus Thun unter-

halten. Der Auftritt nach dem Mittagessen der Line Dancer «Rusty Nails» aus Schönbühl erfreute die Anwesenden mit einer tollen Show, welche die Zuschauer komödiantisch und mit viel Talent in fremde Länder entführte. Ein kleiner Line-Dance-Workshop regte dazu an, mitzutanzten.

Abgerundet wurde das Angebot an diesem schönen Herbsttag durch viele Attraktionen für die Kleinen: Nebst tollen Spielen der Happy Kids Studen, dem Kinderschminken des Coiffeur Haarwerk sowie des Bullriding, wurde dieses Jahr zudem erstmals eine Hüpfburg von der Dorfplatzapotheke angeboten.

Somit war auch das diesjährige Wild & Country Herbstfest ein wunderbares, buntes und fröhliches Fest, welches sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Herbstfest, welches am **12. September 2020** über die Bühne gehen wird.

Text: Fritz Maurer/Mark Wampfler
Bilder: Fritz Maurer





Das grosse Sesselrücken in Aegerten



mai. Der Empfang für die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger von Aegerten findet heuer im Gemeinschaftsraum der Kochermatte statt. Als erster trifft da am 8. November Christian Hanke ein: Mit Frau und Hund fühlt er sich an der Mittelstrasse 17 sehr wohl.



Beatrice Emch von der Kultur- und Freizeitkommission sorgt sich um das Wohl der Gäste (Ja, sie kommt oft in dieser Rubrik vor!). Aber Ursula und Rosemarie aus Brugg freuen sich eben immer riesig, wenn sie ihre Bekannte auf einem Bildli entdecken.



Anja und Christian Wegmüller sind mit ihren Kindern Delia und Joël von Nidau nach Aegerten gezogen. In der Breitenstrasse haben sie ein neues Daheim gefunden. Töchterchen Delia besucht den Kindergarten und da gefällt es ihr sehr, sehr gut.



Wo kommt der grosse Sessel am besten zur Geltung? Ist die Beleuchtung über dem Esstisch nun ideal? Solche Fragen haben auch Maria und Robert Kunz bereits hinter sich. Und Barbara Buser wohnt mit ihrer Familie nun beneidenswert nahe an der Aare.



Zum letzten Mal begrüsst der bald abtretende Gemeindepräsi Stefan Krattiger die Neuzugezogenen. Der Platz im Raum ist eng! In der Tat hat Aegertens Bevölkerung während Krattigers Amtszeit von 1740 auf aktuell 2189 Personen zugenommen.



Kein Kreisel, kein Grossrat, kein National-geschweige denn Bundesrat, viele Badetreppen, einer der schönsten Weihnachtsbäume weltweit ... Beatrice Bachofner und Jochen Wenz schmunzeln über Krattigers Zahlensalat, der Aegerten ausmacht.



Der Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brugg unterhält gesanglich den Apéro: Danach stossen auch sie an. «Jede Stimme zählt – nicht nur bei den Jodlern», sagt Krattiger, der eindringlich auf die kommenden Gemeinderatswahlen aufmerksam macht.



Diese Drei haben sich an der Mittelstrasse 19, also im Stockfeld, gefunden. «Wir wohnen auf der gleichen Etage», sagt Ursula Schori, die aus Magglingen stammt. Christine und Jacques Mathys kommen hingegen aus Villeret im Berner Jura.



Wie Erica Clerici, Ursula Schneiter und Eveline Haus gehören etliche Personen aus der Kochermatte zu den Neuen. Einige wurden schon bei anderer Gelegenheit in dieser Sparte vorgestellt. Die Jodler Ueli Aeschbacher und Kurt Willome wohnen in Orpund.



Neuzuzüger Jean Renaud sowie Ernst und Magdalena Rüfli nehmen anschliessend auch am Behördenanlass teil. Renaud, aus dem Freiburgischen, wohnt jetzt in der Salismatte und das Ehepaar Rüfli ist nach 35 Jahren Lengnau ins Stockfeld gezogen.



«Ja sicher, sogar sehr gut», so Barbara d'Epagnier, Stv. Finanzverwalterin, auf die Frage, ob sie die Neuzuzügerin Nadia Gfeller neben ihr kenne. «Das ist meine Schwester.» Sie sind in Aegerten aufgewachsen – jetzt wohnen sie wieder nahe beieinander.



Natürlich gehören auch Ehrungen zum Rahmenprogramm des Aegerter Behördenanlasses. Dieses Mal kommt Matthias Fahrni, hier mit Gattin Helen, zu Ehren. Zum dritten Mal ist er in der Königsdisziplin der Fischpräparation Weltmeister geworden.



Endlich ist es auch gelungen Kurt Rawyler zwecks Ehrung für sein Lebenswerk aufzubieten. Er hat als technischer Leiter der Energieversorgung EVA eine immens wichtige Position inne – und das schon seit Jahrzehnten. Als Ehrendame fungiert Barbara Baur.



Vor 57 Jahren, 18-jährig, hat Rawyler als Anlagengewärter angefangen und war auch 12 Jahre im Gemeinderat. «Er hat für unser Dorf viel geleistet», sagt Stefan Krattiger. «Ds Liecht geit, Fernseh ou, ig säge nume, merci vieu Mou», dankt Rawyler kurz und bündig.



Während Rawyler noch nicht ans Aufhören denkt, verlassen Anouk Helbling, Marlis Schneider und Stefan Krattiger (von Amtes wegen) Ende Jahr die Kultur- und Freizeitkommission. Neue Personen werden ihre Plätze einnehmen und für neue Ideen sorgen.



Es gibt Raclette! Für ein gutes Bauchgefühl sorgt der «Gemeindeausschuss für Leibesversorgung, Umtrünke, Spezialitäten-Catering, Hospitalität und Tischkultur» oder kurz «GLUSCHT», der vom Gemeinderat per 8. November 19 eingesetzt wurde.



Die offizielle Verabschiedung dieser glorreichen Vier aus dem Gemeinderat erfolgt erst an der Gemeindeversammlung im Dezember ... Doch Katharina Capillo, Stefan Krattiger, Hanspeter Weingart und Cornelia Wälchli kommen heute auch zu Ehren.



«Ich bin stolz, Teil dieses Gemeinderates gewesen zu sein», so Gemeinderätin Katharina Capillo, Versorgung und Sicherheit. «Die Arbeit im Rat war trotz dem grossen Zeitaufwand eine dankbare Aufgabe. Doch ich freue mich auf wieder ruhigere Zeiten.»



«Ich habe immer gesagt, dass ich als Pensionierter nicht mehr im Gemeinderat sein möchte», sagt Noch-Vize-Gemeindepräsident Hanspeter Weingart, Ressort Finanzen und Soziales. Nächstes Jahr ist es soweit: Weingart geht auch privat in Rente.



«Die neun Jahre im Gemeinderat waren spannend», so Cornelia Wälchli. «Doch meine Familie wird mir zunehmend wichtiger», sagt die Gemeinderätin, Bildung und Jugend. «Mein Mann musste mich oft entbehren. Aber er hat mich immer unterstützt.»



Definitiv mehr Spielraum und Zeit erhofft sich auch Stefan Krattiger nach dem baldigen Rücktritt als Gemeindepräsident (siehe auch das Interview in diesen Dorfnachrichten). Auch Gattin Jana Disch und die beiden Kinder freuen sich garantiert darauf.



Grosses Sesselrücken also im Aegerter Gemeinderat: Klar ist, dass der bisherige Gemeinderat Jörg Supersaxo in stiller Wahl bereits zum Präsidenten gewählt wurde. Am 10. November wartet er mit der künftigen First Lady Esther auf den Wahlausgang.



Et voilà! So setzt sich der neue Aegerter Gemeinderat ab 1. Januar 2020 zusammen: Gemeindeverwalter Uli Hess mit Simon Bär (SP), Christine Rawyler (Freie Wähler), Martin Heuer (OV), Reto Bertolotti (OV) und Gemeindepräsident Jörg Supersaxo (OV).



36,76% Stimmbeteiligung: Das lässt zu wünschen übrig! Mit Christine Rawyler ist immerhin eine Frau in der fünfköpfigen Exekutive vertreten. Und sie holt mit 384 Stimmen die meisten Stimmen. Der Frauenanteil in Aegerten beträgt aktuell 50,9%.

Neuer Kindergarten in der Bibliothek «Höfli»

m.b. Aufgrund gestiegener Kinderzahlen sah sich die Schule Brugg gezwungen, auf das neue Schuljahr einen fünften Kindergarten zu eröffnen. Da in der Gemeinde der Schulraum zusehends knapp wird, konnte mit den Räumlichkeiten in der Bibliothek Höfli ein geeignetes Provisorium gefunden werden. Damit erfährt die Bibliothek nach 35 Jahren eine Teilumnutzung ihrer ursprünglichen Funktion.

Dorfnachrichten begab sich auf Spurensuche nach diesem bis heute originellen Bau.



Wie's früher war

Bis 1975 hatte in Brugg noch jede Schulstufe ihre eigenen Buchbestände, so dass es damals fünf verschiedene Stufenbibliotheken gab mit zum Teil denselben Büchern, mit jeweils verschiedenen Ausleihverfahren und ohne jeden Katalog. Bis 1982 konnten diese Stufenbibliotheken teilweise zusammengelegt werden, so dass es nur noch deren zwei gab. Da jedoch ein geeigneter Raum nicht zu finden war, wurden die beiden Bibliotheken mehr schlecht als recht in den Korridoren der beiden Schulhäuser Bärlet 1 und Bärlet 2 eingerichtet. Dort mussten die Bücher allerdings in Schränke eingeschlossen werden. Es gab weder die Möglichkeit zu Gruppenarbeiten mit Büchern noch einen Leseraum. Ausserdem wurde während der Ausleihstunden der übrige Unterricht beträchtlich gestört und Erweiterungsmöglichkeiten bestanden keine. Alles in allem eine unbefriedigende Situation.

Pläne wurden geschmiedet

1978 bildete sich eine Arbeitsgruppe «Projekt Schul- und Arbeitsbibliothek», welche ein Jahr später mit einer Eingabe an den Gemeinderat zur Realisierung einer Arbeitsbibliothek und Mediothek gelangte. Anfang Januar 1981 verstarb der Hauptinitiant der «Arbeitsbibliothek für die Brügger Schulen», Primarlehrer Marcel Hürzeler. In der Folge wurde die Planungskommission neu konstituiert.

1982 wurde ein Wettbewerb in Form eines Studienauftrags an vier Architekten ausgeschrieben. Eine Jury, bestehend aus Architekten sowie der Bibliothekskommission unter der Leitung des langjährigen Primarlehrers und des ersten Bibliothekars Georges Amman, entschied sich für das Projekt «Höfli» des Architekten Alfred Döbeli.

Am 29. Juni 1984 wurde die neue Bibliothek «Höfli» offiziell eingeweiht,

für die gesamte Bevölkerung von Brugg fand anfangs September desselben Jahres ein 2-tägiges «Biblerefest» statt.

Der Lauf der Zeit

Während 35 Jahren bestach das «Höfli» durch seine originelle Architektur. Und tut dies heute noch. Durch den grosszügig gestalteten Eingang gelangte man in das nach Grossraumprinzip konzipierte Bibliotheksinnere.

Was den Bau in Form eines polygonalen Gebäudekomplexes von aussen attraktiv macht, kam ihm nun auch im Innern zugute: Der originelle Grundriss schaffte eine erlebnisreiche Raumform. Durch die Bücherregale, vor allem aber durch zwei Lichthöfe wurde der Raum optisch und funktional gegliedert. Mittels Schiebewänden liess sich ein Medienraum mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten so von der Bibliothek abtrennen, dass beide Räume

gleichzeitig und ohne gegenseitige Störung benutzt werden konnten. Die beiden bepflanzten Lichthöfe, denen die Bibliothek übrigens ihren Namen verdankt, und die grossen Fenster schafften gute Lichtverhältnisse und verliehen der Bibliothek eine freundliche Atmosphäre.

Die folgenden Aufnahmen aus dem Jahre 1988 entstammen aus der Zeitschrift «Die neue Bibliothek» des Schweizerischen Bibliotheksdienstes und zeigen, wie das «Höfli» bis Ende des letzten Schuljahres grundsätzlich aussah.



Die verglasten Lichthöfe ermöglichen immer noch originelle Durchblicke.



Die vielen Fensterfronten ermöglichten eine maximale Beleuchtung von Arbeits- und Leseplätzen sowie der Regale.



Die grosszügig gestalteten Sitzstufen luden zum Lesen ein.



Die Mediothek war ein Mehrzweckraum, der für verschiedene Anlässe benutzt wurde.

Im Schuljahr 2015/2016 wurde das Schulhaus Bärlet 1 renoviert. Es entstanden Gruppenräume für Gruppenarbeiten, jedes Schulzimmer wurde mit einem Beamer ausgerüstet und die Informatikinfrastruktur sowohl im Bärlet 1 als auch im Bärlet 2 den Anforderungen eines modernen Unterrichts angepasst.

Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass die Bibliothek «Höfli» und insbesondere auch die Mediothek in den letzten Jahren immer weniger für schulische Aktivitäten genutzt wurde. Insofern war der Entscheid, das Provisorium für den neuen Kindergarten im «Höfli» anzusiedeln ein logischer Entscheid der oben erwähnten Entwicklung.

Mit dem Einbau von insgesamt 3 Trennwänden wurde die Bibliothek in den vergangenen Sommerferien in eine kleinere Bibliothek und in einen Kindergarten verwandelt.



Nach wie vor bestechend: Grosse Fensterfronten verbreiten viel Licht und die originelle Raumgestaltung mit der Sitzgruppe schaffen eine ideale Atmosphäre für die Kinder.



Der übrig gebliebene Bibliotheksteil mit einem der verglasten Lichthöfe und zwei weiteren, weissen Trennwänden als Abtrennung zum Kindertanteil.



Der Eingang des «Höfli». Rechts geht's in den neuen Kindergarten, links in die Bibliothek.



Der Garderobenbereich im neuen Kindergarten. Im Hintergrund sieht man eine von drei Trennwänden, welche den Kindergarten von der übrig gebliebenen Bibliothek abgrenzt.





Im Medienraum spielen heute Kinder

Dorfnachrichten sprach mit Fenja Rosa, welche auf Beginn des neues Schuljahrs den fünften Kindergarten in Brugg übernahm und nun nach den Herbstferien nach Ablauf des Waldprojekts im 1. Quartal mit ihren Kindern in die neuen Lokaltäten der Bibliothek «Höfli» einziehen konnte.

Wieso bewährt sich das «Höfli» aus Ihrer Sicht für das Kindergartenprovisorium?

Die Bibliothek bietet alles, was ein Kindergarten braucht. Die verwinkelten Räumlichkeiten machen viele Einrichtungsvarianten möglich. Es können Nischen für jedes Bedürfnis geschaffen werden: konzentriertes Arbeiten, spielen, austoben, Rückzugsmöglichkeiten.

Die grosszügigen Räumlichkeiten bringen automatisch eine gewisse Ruhe in den Kindergartenalltag und die grosse Fensterfront machen den Kindergarten freundlich und übersichtlich.

Wie gingen Sie bei der Einrichtung des Provisoriums vor? Was war Ihnen wichtig?

Wir schafften ein Grundmobiliar wie Garderobe, Tische, Stühle, Bänke und Gestelle an. Daneben konnte ich aber auch von einem bestehenden Inventar wie den Gestellen der Bibliothek, einem Lehrerpult, einem runden Tisch sowie einem Schubladenstock profitieren. Diverses Spielmaterial konnte ich von den anderen Kindergärten ausleihen oder übernehmen. Spielsachen aus meiner eigenen Kindheit, aus der Brockenstube sowie aus Waren- und Spielgeschäften ergänzten die fehlenden Angebote. Natürlich immer unter der Berücksichtigung des vorhandenen Budgets.

Die Ordnung im Kindergarten ist mir wichtig. Daran müssen sich auch meine Kinder halten. Im Moment wirken die Räumlichkeiten noch etwas steril und sie leben erst mit der Anwesenheit

der Kinder so richtig auf. Ich ergänze den Kindergarten laufend mit Spielsachen und Accessoires, je nach Bedarf und Angebot. Dadurch wird er mit jedem neuen Tag etwas «heimeliger». Nach und nach soll auch für alle Kinder ein passendes Spiel- und Lernangebot bereitgestellt werden. Die Möglichkeit sich zurückzuziehen, ist mir ebenso wichtig wie sich austoben zu können.

Worauf freuen Sie sich?

Ich freue mich auf das selbständige Spielen, Basteln und Arbeiten der Kinder. Wir gewöhnen uns zurzeit noch an Regeln und Rituale und die Kinder sind noch daran, die neuen Räumlichkeiten und das Material kennen zu lernen. Ich bin überzeugt, dass nach dieser Eingewöhnungsphase die Arbeit für uns alle noch spannender wird. Gleichzeitig bin ich überrascht, wie gut alles schon läuft und ich freue mich auf alles, was noch kommt.

Bericht: Marc Bilat

Fotos: Marc Bilat und zVg

Aufruf – Wer kennt ihn?

Im Bild, die Konfirmandenklasse der Sekundarschule Brugg, Konfirmation im Jahr 1970.

Wir suchen, für die goldene Konfirmation, unseren Klassenkameraden – hier eingekreist.

**Wer kennt seinen Namen?
Wer weiss etwas über ihn?**

Mitteilung bitte an die Redaktion.
Herzlichen Dank.



Adventsfenster in Brügg 2019

So 1. Dezember Fam. H. + H. Oppliger Hauptstrasse 7 <i>mit offener Türe im Freien</i>	Mo 2. Dezember Frau Angela Wepf Burgersriedstrasse 2a <i>mit offener Türe</i>	Di 3. Dezember Frau Sandrine Vernier Rebhalde 15 <i>mit offener Türe</i>	Mi 4. Dezember Mennonitengemeinde Brügg Poststrasse 3 <i>mit offener Türe</i>	Do 5. Dezember Schulen Brügg Kanalschulhaus, Kanalweg 24 <i>mit offener Türe ab 18.00 Uhr</i> Bärletschulhaus, Bärletweg 9 <i>mit offener Türe ab 18.30 Uhr</i>	Fr 6. Dezember Fam. H. + V. Fuchs Rebhalde 7 <i>mit offener Türe</i>
Sa 7. Dezember Katharina Ley + Geri Pfister Rosenweg 17 <i>mit offener Türe</i>	So 8. Dezember Genossenschaft Muttimatte 6 Gemeinschaftsraum <i>mit offener Türe ab 18.00 Uhr</i>	Mo 9. Dezember Fam. B. + M.P. Michel Rosenweg 2 <i>mit offener Türe</i>	Di 10. Dezember Fam. H.U. + Fr. Germann Rosenweg 1 <i>mit offener Türe</i>	Mi 11. Dezember Kinder- und Jugendarbeit «Träffpoint», Poststrasse 19 <i>mit offener Türe von 17.00 – 19.30 Uhr</i>	Do 12. Dezember Fam. R. + E. Helbling Eschenweg 1 <i>mit offener Türe</i>
Fr 13. Dezember Betreutes Wohnen «zum Sodbrunne» Orpundstrasse 22 <i>mit offener Türe</i>	Sa 14. Dezember Bistro Familiengärten Mösli Sandgrube <i>mit offener Türe von 17.00 – 19.00 Uhr (Verpflegung im Freien)</i>	So 15. Dezember Fam. V. Brand Heiniger Mattenstrasse 16 <i>ohne offene Türe</i>	Mo 16. Dezember Fam. A. Trafelet/Th. Käppeli, Orpundstrasse 12 <i>mit offener Türe</i>	Di 17. Dezember Fam. J. + B. Jenni Rosenweg 15 <i>mit offener Türe</i>	Mi 18. Dezember Kindergärten Pfeid I + II Pfeideck 5 <i>mit offener Türe von 18.00 – 20.00 Uhr</i>
Do 19. Dezember Café Pikolo Bielstrasse 1 <i>mit offener Türe von 16.00 – 17.30 Uhr</i>	Fr 20. Dezember Fam. A. Gunziger + C. Arenas Friedhofweg 31 <i>mit offener Türe</i>	Sa 21. Dezember Fam. J. + B. Peter + M. Wähli Orpundstrasse 26a <i>mit offener Türe (Zutritt zum Haus und Fensterbetrachtung vom Ländteweg her)</i>	So 22. Dezember Kirchgemeindehaus Brügg <i>Öffentliches Adventssingen für jedermann Beginn 16.00 Uhr</i> <i>Siehe Dorfnachrichten 4/2019 Seite 18</i>	Mo 23. Dezember Fam. H.P. + M. Chr. Möri Rosenweg 8 <i>mit offener Türe</i> <i>Das Friedenslicht von Bethlehem kann von 18.00 – 20.00 Uhr abgeholt werden, bitte Laternen mitbringen.</i>	Di 24. Dezember Gottesdienste in der Kirche Bürglen Aegerten <i>s. Nidauer-Anzeiger</i>

Nehmen Sie die Gelegenheit zu Begegnungen wahr und besuchen Sie die Gastgeber mit offener Türe
(wo keine andere Zeit angegeben ist, sind die Türen von 19.00 – 21.00 Uhr offen).

Eine der schönsten Anlagen im Seeland



Am 3. November wurden auf der regionalen Sportanlage Aegerten-Brügg-Studen die Fahnen gehisst. Der offizielle Akt in Aegerten besiegelte den Beschluss der drei Gemeinden die Anlage künftig gemeinsam zu tragen und zu finanzieren.

mai. Fahnen hissen ist eine tückische Angelegenheit. Und der strömende Regen macht die Sache auch nicht einfacher ... Diese Erfahrung machten die Gemeindepräsidenten Stefan Krattiger aus Aegerten und Marc Meichtry aus Brügg so wie ihre Studener Amtskollegin Theres Lautenschlager am 3. November auf der regionalen Sportanlage

Aegerten-Brügg-Studen in Aegerten. 2019 haben die Gemeindeversammlungen von Aegerten, Brügg und Studen nämlich beschlossen, die Anlage gemeinsam und zu gleichen Teilen zu tragen und zu finanzieren. Aegerten als Sitzgemeinde, Brügg und Studen als Anschlussgemeinden. Dieser Beschluss wurde nun mit einem offiziellen Akt bestärkt.

Seit Beginn der 1920er-Jahren wird in Aegerten Fussball gespielt. Schon zu Anfangszeiten war die Heimat des SC Aegerten-Brügg ein Treffpunkt mit Anziehungskraft über Aegerten hinaus: Menschen von dies- und jenseits der Aare kamen ins «Moos», um Sport zu

treiben und die Gemeinschaft zu pflegen. Über die Jahre wurde die Anlage erweitert, zuletzt um das neue Garderobengebäude. Die Investitionen waren für Aegerten kaum allein zu stemmen und wurden früh durch Brügg – später auch durch Studen – mitfinanziert. Dies immer mit Blick auf die wertvolle Jugend- und Integrationsarbeit, die beim Fussball geleistet wird. Die Anlage mit ihrer gut ausgebauten Infrastruktur gehört heute zu den schönsten im Seeland.

Das freundschaftliche und konstruktive Miteinander der drei Gemeinden entspricht dem Geist, der im «Moos» seit rund 100 Jahren gepflegt wird.



5. Neujahrsmarsch / 5^{ème} Marche de Nouvel An



Veranstalter / Organisation :	« Marche de Nouvel An - Neujahrsmarsch »
Start-Ziel / Départ-Arrivée :	Hotel Restaurant Jura, Orpundstrasse 1, 2555 Brugg BE www.jura-bruegg.ch
Strecken / Parcours :	6 & 10 km
Startzeiten / Heures de départ :	Mittwoch / Mercredi : 09:00 - 15:00 Donnerstag / Jeudi : 09:00 - 14:00
Kontrollschluss / Fin du contrôle :	Mittwoch / Mercredi : 17:00 Donnerstag / Jeudi : 16:00
Anmeldung / Inscription :	Am Start / Au départ
Preis / Prix :	CHF 3.00 (für IVV Stempel / pour le timbre IVV) CHF 11.00 (mit Mütze / avec bonnet)
Verpflegung / Ravitaillement :	Start-Ziel & Kontrollposten Départ-Arrivée & Poste de Contrôle
P Parkplatz / Parking :	In der Nähe des Hotels Jura / Aux abords de l'Hôtel Jura
Versicherung / Assurance :	Ist Sache der Teilnehmer / A la charge des participants
Auskunft / Renseignements :	Frédéric Lécureux, 079 882 84 67, info@newyearswalk.ch www.newyearswalk.ch
VSL / EVG Bewilligung :	509.332.16.20.RK

**La marche aura lieu par n'importe quel temps
Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt**



VSL Info-Telefon ab Mittwoch 071 761 16 10
www.vsl.ch (deutsch) | www.jmpr.ch (français)

Die letschti Rose

**Es git mängisch scho komisch
Zuefäu. De cha nes öppedie vorcho,
dass eim syni Gedanke plötzlich im
Hingerstübli desumegumpe u eim
Sache us vergangene Zyte wider
gägewärtig wärde. «Isch das öich o
scho so gange?»**

Dusse het's gschrubuset a däm Novämbertag churz nach Martini. So richtig Wätter für dinne z hocke u nes Bizzeli ufzrume.

Do chunt mr mys Dienschtbüechli i d Häng. Bym gwungrige Desumeblettere isch mir dr WK 1979 i d Ouge gschoche. Es isch eine vo de wenige Widerholiger, won i i dr Dütschschwyz gleischtet ha, im Eggiwil, im Ämmitau: jo, jo, Eggiwil.

Wyter bin i nid cho, ds Telefo het glütet. «Leiser» ... e chräigi Stimm het i schlächtem Französisch u drufabe i no schlächterem Dütsch e nöii Telefo-Dienschtleischtig aprise. «Danke, adiö» uforsch han i dr Hörer ufgleit. Über em Telefoapparat hanget es Biud, e verblüiti Rose. I ha dä Heuge synerzyt gmale, aus Erinnerig a ne Fründin vo myr Frou: die Ermschti isch im blüiende Auter vo ihrem Maa u drüne no nid mündige Ching vom Chräbs wäggrafft worde. – Uf dr Musigwäue isch grad das sinnryche Jodulied «E gschänkte Tag» vom Adolf Stähli abschpiut worde.

Dr WK, die verblüiti Rose u das Lied hei sich zu re wunderbare Erinnerig gformet.

I ha mi im Stueu zrüggläht. I mym Innere isch klar u dütlich e Fium abgloffe: «WK 79 im Ämmitau». D Schneebärge hei majestätisch mit irne bländend



«Auzufrüh verweukt», Aquarell (1979) vom Wauter Leiser im Gedänke a d Chrischtine.

wysse Spitze zum stahlblaue Himmu ufegluegt. D Sunne het für Ändi Oktober no e ganz gäbigi Wermi usgschtrahlet; aber iri Bahn isch flacher worde, das het me de immer länger wärdende Schatte agseh; dört wo Liecht u Wermi nid hei häremöge, het der Ryf vom Morge sys Plätzli chönne bhauptet. Die meischte Böim hei iri Bletter verlore; nume dr Bärgahorn u ne Tschupele Birke si no i irer Herbsttracht agleit gsi. Dr Fichtewald mit syr ryche Zapfepracht het die goudgäube Birke i d Mitte gno u se so vor Cheuti u Sturm bislang no chönne schütze; zwo stattliche Tanne hei bestimmt ou drzue bytreit. Uf irne wyt usladende Escht hei iri obsiluegende Frücht wie ne Zwärgliparade usgseh.

I ha d Pöschte für e morgig Orientierigsloof gsetzt gha. Züig bin i tauwärts marschieret. Dr Wäg het ungeremene stattliche Ämmitaler Buurehuus mit sym Schtöckli u ere ansehnliche Hoschtet düregführet. Die rundliche Öpfu- u dreieggförmige Bireböim hei fasch ke Loub me treit. Drunger hei ghorneti Simmetaler gweidet. Ires Glüt het dr ganze Gägend e fridliche Aaschtrich gäh.

Vor em gepflegte Stöckli, uf emene Bänkli a dr Sunne, isch e eutere Maa ghocket u het offebar während em Siniere d Wermi gnosse. Dr Bärnersenn het mi zerscht gseh u mit syr töife Stimm gwouelet; mi seit jo, d Hüng heigi d Uniforme augemein nid gärn. Dr Meischter luegt uf «s'isch scho guet Bäre, dä Soudat macht üs sicher nüt». «Hesch es bizzeli Zyt? Chumm doch zu mir uf ds Bänkli, so chly dorfe duet allewy guet.» I ha gmerkt, d Militäruniform het Erinnerige i ihm gweckt; aber zum Erstuune het er nid mit däm Thema agfange, wi nes meischtens dr Fau isch, wenn eine in Grünen zu eim stosst.

Er het gseh, dass i die häuviolletti Rose im schmale Bandeli vor em Bänkli bewundere, si het scho e chly dr Chopf lohange, äüä wäge dr vorgrückte Johreszyt. «I ha die Rose vor mängem Johr mir Frou zu mene Geburtstag gschänkt.» Öppis isch offebar jetz i ihm vorgange. «Vor füüf Johr het si dr Schlag troffe – dr Herr häb si selig. Mir hei im Guet äne gwohnt u si am Jung u syr Frou a d Hang gange, so guet dass mr no hei chönne. Wo du d Mueter nüm isch do gsi, hei o myni Chräft noglo u aues Avertrouete im Huus isch mr läär vor-

cho. Die junge Meischterslüt hei das gschpürt u hei mi du gfrogt, ob i öppe i ds Schtöckli wöu zieh, i hät de dört chly meh Rueh; cho ässe chönn i immer zu ihne u wenn's mir passi, öppis cho chlütere. D Wösch u d Putzete machi natürlich ds Meieli, das isch d Frou vom Bänz, am Suun.

Aui si mit däm Vorschlag yverschtange gsi, ussert d Ching. Si hei scho Angscht gha, es syg jetz verby mit Gschichtli lose, chlöne, Plätze abchäre, uf e Märit go schnouse u gänggele oder mit em Bregg uf ene Usfahrt, dr Grossätti syg jetz weis i wo.

Hüt si mr aui zfride, si chönnte nid besser zue mer luege. Ds Meieli het du dr gross Garte wäge dr vile Arbeit verchlyneret u dä Rosestock isch ihm im Wäg gsi. I ha ne zu mir gno u hie vor em Bänkli ypflanzet. Weisch, d Bibu, wo mir vom Pfarrer zur Hochzyt übercho hei, u die Rose si ds Einzige wo ni übere gno ha.

U wenn i die edli Blueme aluege, chöme mir d Erinnerung a die 60 Jahr Gmeinsamkeit mit viu Fröid, aber ou mängem Schmärz. Ds Wärche dusse u im Stau, ds Läbe mit de Johreszyte, d Geburt vo üsne zwöi Ching u viu, viu meh. Mir hei üs wunderbar ergänzt, hei immer zäme gha u we einisch krieget isch worde, isch ds Fridemache um so schöner gsi. Hert het's üs abegschlage, wo üses Töchterli, ds Vreneli, mit füfi a dr Chinderlähmig gschtorbe isch; oder im Winter 66, wo d Muul- u Chlauesüch ou bis zu üs ufe cho isch u mr fasch dr ganz Vehbestand verlore hei. Aber d Mueter het immer gseit, d Sunne chunt de scho wider. U so isch es gsi. Jede Tag isch si ufgange u jede Tag isch si ungerange, mängisch hei mr se gseh, mängisch ou nid.»

Mys Näbeaa lüpft dr Chopf, luegt mit emene Huuch vo Wehmuet zu de Bäрге übere. Nach emene Wyli fahrt er wyter:

«Mit de Johre hei mr glehrt, jede Tag so znäh wie ner chunnt u ds Beschte drus z mache, ds Wichtige vom Unwichtige z unterscheiden u ds Unuswyliche aznäh. Do drzue ghöre ou öpe Bräschte u Zipperli, wo eim früecher oder spöter ploge. Ugrächtigkeit, wo eim aato wärde verlüre im Auter a Bedütig u mir säge nis: richte duet früecher oder spöter e angere. Mir si immer dankbar gsi, obwou's mängisch schwär isch gsi. U so bin ig's no hüt, für dass i so mängs Jahr gschänkt ha übercho. Baud lot de d Cheuti di einzigi Rose vor üs verblüie; aber glychzytig erwacht i ihre d Fröid u d Hoffnig uf e nes nöis Uflüchte im nöchschte Früehlig.»

«Weisch», het er nach ere churze Dänpouse gseit, «Dankbarkeit manglet üs Mönsche».

Jo, jo, d Dankbarkeit, ds Mercisäge, ou für das wo eim aus säubverschändlich schynt, mit däm düe mir üs schwär.

D Sunne het scho bedänklisch längi Schatte gworfe, wo i mi vo däm läbeserfahrene Maa mit emene Händedruck verabschidet ha. Us syr Hang han i Dankbarkeit u Zfrideheit gschpürt. I ha mer vorgno, im nöchschte Früehlig dä edu Mönsch wieder ufzsueche. E letschte Blick uf das gfurchete Gesicht u die letschi Rose – abe zum Jeep u zrügg i ds Soudateläbe.

Im angere Früehlig, Ändi Meie, si my Frou und i a Sunnehang im Ämmitau greist. Niemer isch uf em Bänkli ghocket. E währschafte, jüngerer Frou und es pfuusbäckligs Chinderpärli hei dr verrottet Mischte ume Rosestock ungegahcket. D Büuri het a mene no nid ganz offene Rosechnopf es paar grüeni Blattlүүs verdrückt. D Ching hei wie us eim Muu kundto: «Dr Grossätti isch jetz im Himmu bym Grossmueti.»

Dr Schwigervater syg gli einisch nach mym Bsuech zfride u lysli uf em Bänkli by dr verweukte Rose ygschlofe, het Büuri brichtet. Er heig no öppedie vom Gschpräch mit däm Soudat brichtet.

Nachsatz: I bi ke Ämmitaler, drum han i gschriben wie mir dr Schnabu gwachse isch.

Gschriben vom Wauter Leiser, Brügg

Brüggerinnen und Brügger souverän am Cüpli-Lauf in Büren

Laut und lustig geht es zu und her am malerischen Marktplatz in Büren. Ganz erheblich daran beteiligt sind einige Brüggerinnen und Brügger. Sie haben soeben den beliebten Bürenlauf in verschiedenen Kategorien erfolgreich absolviert und mit ihrer Teilnahme dazu beigetragen, dass die magische Teilnehmerzahl «1000» übertroffen worden ist.

Sie sind laut und lustig, denn alle sind in ausgezeichnete Verfassung ins Ziel gekommen. Dies ist nicht unbedingt selbstverständlich, denn einige von ihnen wurden vor nicht allzu langer Zeit mit der Diagnose Brustkrebs konfrontiert. Heute beweisen sie ihren Mitmenschen, dass man sich von einem schweren Schicksalsschlag nicht unterkriegen lassen darf. Im Gegenteil, nun erst recht mit Zuversicht und Fröhlichkeit das Leben nach der Krankheit in Angriff nehmen.

Die Gruppe von rund 25 Teilnehmenden trägt das gleiche weisse T-Shirt mit der Aufschrift Breast Friends forever. Sie sind Teil der fit&fun-Gruppe von EUROPA DONNA Schweiz: Nicht-Betroffene solidarisieren sich mit Betroffenen und verbringen gemeinsam einen sportlich fröhlichen Tag.

EUROPA DONNA Schweiz: Das ist eine Organisation von Frauen mit oder ohne Brustkrebs, Ärztinnen und Politikerinnen. Sie setzen sich dafür ein, dass alle Frauen in der Schweiz Zugang zu optimaler Früherkennung, Behandlung und Nachsorge bei Brustkrebs erhalten. EUROPA DONNA Schweiz ist



die einzige Patientenorganisation für Frauen mit Brustkrebs in der Deutschschweiz und ist Mitglied der European Breastcancer Coalition.

Der 33. Bürenlauf, ein toller Anlass. Im Festzelt gibt es für alle, die an diesem schönen Lauf mitgemacht haben, ein «wohlverdientes» Cüpli. Dank einiger Seeländer Raketen im EUROPA-DONNA-Team schaffen es die Breast Friends an diesem Tag auf den 2. Rang! Das Ziel ist damit mehr als erreicht: Aufmerksamkeit zu erregen, die breite Öffentlichkeit für das Thema Brustkrebs zu sensibilisieren und Betroffenen Mut und Hoffnung zu schenken!

Aus Brügg nahmen teil: Daniela Alenbergh, Julia Curty mit Cédric, Angela Dempewolff, Barbara Graf, Maria Marti, Regine von Rotz, Barbara Schenker, Christine Schori, Charlotte, Leonie, Lukas und Silvan Spiess, Yvonne Zigerli.

Aber auch Aegerten war beteiligt: Langstreckenläufer Dieter Tosoni (Konditionstraining für den nächsten

Hunderter) sowie weitere Läuferinnen aus der ganzen Schweiz. Nächstes Jahr wird sicher auch Studen mitmachen?!

2020 nehmen die Breast Friends an vier Läufen teil:

- 21.03. Kerzers
- 14.06. Frauenlauf in Bern
- 19.09. Greifenseelauf
- 17.10. Bürenlauf

Zwischendrin sieht man sie auch sonst im Seeland, u.a. an den Bieeler Lauf Tagen, am Wake-up-and-Run Biel oder am Sutzer Abendlauf.

Infos: www.europadonna.ch

Wer ist nächstes Jahr mit dabei und zeigt dadurch Mitmenschen, die sich in einer schwierigen Lebenslage befinden, dass sie nicht allein sind?

Bericht: Dieter Tosoni, Aegerten und Julia Curty, Brügg
Foto: Julia Curty, Brügg



Brügg überrascht ...

Eingebunden in diese Aktion steht allen Leseratten und Bücherwürmern seit anfangs Oktober – zwischen dem VOI und dem Jugendtrëff – ein schmucker «offener Bücherschrank» zur Verfügung.

Es kann rund um die Uhr darin geschmökert werden. Aktuelle und gut erhaltene Bücher wie Sachbücher, Romane, Kinderbücher usw. in verschiedenen Sprachen oder Fachzeitschriften sind herzlich willkommen.



Gemeinderat Brügg und Personal



20 Jahre Engagement für Studen

Brigitte und Stefan Gerber – für viele einfach Brigä & Stef – schauten kürzlich in einem Talk auf die letzten 20 Jahre ihrer Geschichte – und somit der gms-Geschichte – zurück.

Bei der jüngsten Ausgabe von «Chäs, Brot, Wy – u mini Gschicht mit Gott» wurden die Rollen für einen Abend getauscht. Normalerweise ist es Stef Gerber, der in gemütlicher Wohnzimmeratmosphäre den unterschiedlichsten und spannenden Lebensgeschichten seiner Gäste nachgeht. Die Gründer und Leiter von «gms – z'friede läbe», Stef & Brigä Gerber, gaben für einen Abend die Gastgeberrolle ab und schlüpften in die Rolle der Talk-Gäste.

Das Gespräch mit ihnen führte die Moderatorin Ladina Spiess (ehemals Radio SRF 1). Nach einem kurzen Weintipp von Reto Luginbühl, «Chäs u Brot» auf dem Teller und einem gut gefüllten Glas Wein wurde der Abend mit einer musikalischen Darbietung von Barbara Studer und Mäth Gerber gestartet.

«Jeder hat einen Bezug zu Käse, Brot und Wein, jeder hört gerne Geschichten. Bei der Geschichte mit Gott wird schon heisseres Terrain betreten, eventuell kann man selbst nicht viel damit anfangen», gab Ladina Spiess in ihrer Einführung zu bedenken. Sie glaube, dass jeder eine Geschichte mit Gott hat. Zumindest beim Zeitpunkt der Geburt. Ob und wie sich die Geschichte weiterentwickelt hat, das habe jeder selbst entschieden.

Bei Gerbers hat Gott auf natürliche Weise bereits früh eine Rolle in ihrer Lebensgeschichte gespielt. Ehrlich



Brigitte und Stefan Gerber

und bodenständig erzählten sie ihre persönliche Geschichte, über Träume, Erwartungen und Herausforderungen.

Stef war begeisterter Jungscharleiter und entschied sich nach seiner KV-Lehre auf der Bank für ein Theologiestudium (IGW Zürich und Bern). Mit seinem Herzensthema und Traum, das Gründen einer zeitgemässen und menschnahen Kirche, lag er nicht nur seinen Dozenten in den Ohren und schrieb seine Diplomarbeit darüber, sondern verfolgte dieses Ziel während und nach dem Studium mit Leidenschaft. Menschen ohne Bezug zu einer Kirche sollten einen Ort haben, wo sie auf kreative, neue Art Gott entdecken können.

Auch Brigä feilte in dieser Zeit an ihrer beruflichen Laufbahn und versuchte nach ihrer Lehre als Optikerin, ihr Zeit- und Finanzbudget so zu optimieren, dass sie möglichst viel Ressourcen in

ihre Leidenschaft investieren konnte: das Leiten von Kinder- und Jugendlagern beim Verein Adonia.

Durch diese Arbeit entdeckte sie immer mehr ihre Leidenschaft und Fähigkeit Geschichten zu erzählen. Sie konzentrierte sich daraufhin immer mehr auf ihre Auftritte als Bauchrednerin, besuchte Ausbildungen im Bereich Kinder- und Jugendanimation und arbeitete teilzeitlich in einem Büro.

Die Wege der beiden kreuzten sich als Stef in der MZH Studen ein Konzert vom Adonia Teens-Chor veranstaltete. Brigä war als Hauptleiterin mit auf dieser Tournee. Als die zwei sich begegneten, hatten beide nicht damit gerechnet, soeben ihrem zukünftigen Ehepartner über den Weg gelaufen zu sein. Dennoch hatte Stefs unkonventioneller Beruf Brigä neugierig gemacht. So kam ein Treffen zu Stande,

an dem beide sich sofort verstanden und sich für den anderen interessierten. Stefs brennende Vision für das gms Studen steckte bald auch Brigä an und so machten sich die beiden auf den Weg, gründeten mit einem Team diese Arbeit und veranstalteten am 31. Oktober 1999 den ersten Event (gms Brunch) in der Mehrzweckhalle Studen.

Das gms startete als Projekt des Evangelischen Gemeinschaftswerks (EGW). Unter diesem Verband arbeiteten sie die ersten zehn Jahre. Später wurde aus dem gms heraus der Verein Happy Kids gegründet.

Wenn die beiden heute zurückschauen, wird geschmunzelt. Besonders Stef hatte als 23-jähriger eine andere Vorstellung seiner «Pfarrerkarriere». Während verschiedenste Anlässe gut besucht waren und immer noch sind, waren die regelmässigen Angebote wie sonntägliche Gottesdienste doch eher dünn besiedelt. Logischerweise folgten darauf auch Zweifel oder tauchte immer wieder die Frage auf, ob und wie die Arbeit so überhaupt noch Sinn macht. Sie mussten lernen, dass (Besucher-)Zahlen allein nicht das Wichtigste sind.

In dieser Spannung durften Gerbers immer wieder einzelne Geschichten und wertvolle Begegnungen erleben, die sie ermutigten, weiter auf Kurs zu bleiben. Während früher vor allem Events auf dem Programm standen, investierten sie in den vergangenen Jahren durch Kreativ-Ateliers und weitere Aktivitäten vom gemeinnützigen Verein Happy Kids vermehrt in persönliche Beziehungen und hatten ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Familien aus Studen. So realisierte die Einwohnergemeinde auf Initiative von Happy Kids den grosszügigen Spielplatz. Und seit 2016 setzt sich Stef auch als Gemeinderat für das Dorf ein.

Pünktlich zum 20. Jubiläum öffneten sich neue Türen. Junge Leute kamen dazu, die sich zusammen mit Gerbers engagieren wollen. Zudem wurde ein neuer Dachverein gefunden, bei dem das gms nach wie vor in grosser Freiheit und Selbstständigkeit unterwegs sein kann und gleichzeitig als Teil einer weltweiten Kirche eingebettet ist.

Die Evangelisch Methodistische Kirche Schweiz (EMK) hat mit einem neuen Bezirk «Kirche anders» eine optimale Struktur geschaffen, die solche Projekte wie das gms unterstützt und fördert.

So bleiben Gerbers weiter dran und sind gespannt, was in den nächsten Jahren auf sie zukommen wird.

Bericht: Seraina Botta
Fotos: zvg/Carlos Muniz

Die «Chäs, Brot, Wy – u mini Gschicht mit Gott»-Abende sind öffentlich und finden im Begegnungszentrum H2, Hurnimattweg 2, in Studen statt.

Am Donnerstag, 5. Dezember 2019 wird Franziska Stauffer einen ehrlichen Einblick in ihr spannendes Leben geben. Die Bankfachfrau aus Safnern ist vielen als Kundenberaterin bei der Raiffeisenbank Seeland bekannt.

Infos und Platzreservation:
Telefon 032 372 10 22
www.zfriede.ch/chaes-brot-wy

Weitere Angebote wie die unterschiedlichen Kreativ-Ateliers vom Verein Happy Kids und «gms – z'friede läbe» sind unter www.zfriede.ch zu finden.



Was beschäftigte uns vor 20 Jahren?

hf. In **Brügg** arbeitete man 1999 wegen der bevorstehenden Expo an der Realisierung eines PW-Gross-Parkplatzes gegenüber der MZA Erlen. Der Expo-Kreisel wurde geplant als Zubringer zu dieser Parkmöglichkeit. Später beschlossen die Verantwortlichen für die Expo, den Riesenanlass erst im Jahre 2002 durchzuführen. So kam es zur Expo 02.

Gleichzeitig lief die Planung der Autobahnumfahrung Biel-Ostast auf Hochtouren.

Im Dezember 1999 beschloss die Gemeindeversammlung, auf das Schuljahr 2000/2001 das Schulmodell 6/3 mit dem «Weg Brügg» definitiv einzuführen. Diesem Beschluss war eine Art Probephase vorausgegangen: ab dem Schuljahr 1996/1997 hatte man bereits nach «Weg Brügg» unterrichtet und konnte so den BürgerInnen etwas Erprobtes vorstellen.

In **Aegerten** und in Studen war der Neubau des Oberstufenzentrums Studen ein grosses Thema. An einer Versammlung Ende November wurde über das Projekt informiert. Abgestimmt wurde dann am 4. April 2000. Damals gab es am OSZ Studen 165 SchülerInnen, davon 62 aus Aegerten. Heute sind es 174, davon 64 aus Aegerten. Aegerten beschloss auch Ende 1999 für das kommende Jahr die Einführung von zwei unpersönlichen SBB-GAs. Zudem mussten für eine neue EDV-Anlage der Verwaltung Fr. 230 000.– bewilligt werden.

In **Studen** war auch der Neubau des OSZ ein Thema. Die Gemeindeversammlung

gab im Dezember 1999 grünes Licht für eine Landabgabe im Baurecht an die Kindertagesstätte «Nestwärme». Ebenfalls gutgeheissen wurde ein Beitrag von Fr. 22 000.– an die Realisierung der Kindertagesstätte. Das Pavillon dieser Kita steht heute auf dem Schulareal Längacker. Die Sanierung der Kanalisation an der Bütigenstrasse (Kosten Fr. 145 000.–) wurde durchgewunken.

Kirchgemeinde Bürglen: Die künstlerische Gestaltung des Foyer und der Nordfassade des Kirchgemeindehauses war ein Traktandum der Gemeindeversammlung: eine Spezialkommission unter dem Vorsitz von Hans Schneider hatte aus 5 Glaskünstlern ein Projekt von Peter Bart, Kerzers, ausgewählt. Die Versammlung stimmte nach lebhafter Diskussion dem Vorschlag zu und genehmigte den nötigen Kredit. Der Schmuck kann heute noch bewundert werden.

Die **Schweiz** hatte 1999 zum ersten Mal eine Frau als Bundespräsidentin, Ruth Dreifuss. Im Dezember wurde der Berner Adolf Ogi als Bundespräsident für das Jahr 2000 gewählt.

Am 26. Dezember 1999 suchte ein Orkantief Europa heim. Der Sturm «Lothar» kam von der Biskaya her über West- und Mitteleuropa und wütete auch in der Schweiz. Er verursachte riesige Sturmschäden, deckte Häuser ab und knickte in den Wäldern Bäume wie Zündhölzer. Auf dem Üetliberg wurden Windgeschwindigkeiten von 241 km/h gemessen. In ganz Europa war die Schadenhöhe enorm, die Swissre sprach von 8 Milliarden!

Mit dem Lothar hatte ich ein persönliches Erlebnis: Wir waren zur Zeit des Sturmes im Kino und sahen uns den kubanischen Musikfilm «Buena Vista Social Club» an. Drei Mal war eine Panne, Stromausfall, und ich dachte, was für ein Anfänger der Operateur war. Wir fuhren mit ÖV nach Hause und wollten unseren Nachbarn mitteilen, dass wir noch gleichentags ins Wallis in die Skiferien reisen würden. Da vernahmen wir, dass der Lothar gewütet hatte und die Lötschberglinie gesperrt war. Vorher hatten wir den Sturm nicht realisiert.

Was geschah im Dezember 1999 in der **Weltpolitik**? Bill Clinton war Präsident der USA, in seiner zweiten Amtsperiode. Unter seiner Regierung wurde 1999 der Panamakanal dem Staat Panama übergeben und 12 000 USA-Soldaten wurden abgezogen. In Russland wurde Wladimir Putin im August 1999 zum Ministerpräsidenten ernannt. Am 31. Dezember 1999 legte Boris Jelzin sein Amt nieder, und Putin wurde damit auch Präsident der Russischen Föderation.

Bleibt die Frage: Was bringen die nächsten 20 Jahre unseren Gemeinden, unserem Land, unserer Welt? Wo wird das neue Spital stehen? Wie werden sich unsere Schulen entwickeln? Welche Folgen wird die Klimaerwärmung haben? Wie können die Regierenden, vor allem die Grossmächte, an einem Frieden arbeiten?

Bericht: Hugo Fuchs



Am 26. Dezember 1999 raste der Orkan «Lothar» über Mitteleuropa und verursachte auch in der Schweiz riesige Schäden.



Im Dezember 1999 gab die Gemeindeversammlung grünes Licht für die definitive Einführung des Schulmodells «Weg Brügg». Viele gemeinsame Projekte von Real- und Sek.-Klassen waren damit möglich, zum Beispiel gemeinsame Lager.



Ende 1999 übergaben die USA den Panamakanal dem Staat Panama und zogen ihre 12 000 Soldaten von dort ab.

Treffen 66+ Studen



Jeden 1. Montag im Monat um 9.30 Uhr im Veranstaltungsraum Senevita Wydenpark

Ob alleine oder mit Partner, ob jünger oder älter: Alle Interessierten sind herzlich willkommen zum ungezwungenen Treffen.

2. Dezember 2019

«Annemarie Lüdi liest vor».

Anschliessend gemeinsames Mittagessen in der Wyde.

Anmeldung zum Mittagessen erforderlich.

6. Januar 2020

Vortrag mit Herr Affolter, Kantonspolizei Bern – Sicherheit im Alltag: Dieb-/Trickdiebstahl; Einzeltrick, Spoofing (falsche Polizisten); Nachbarschaftshilfe

3. Februar 2020

Der etwas andere Karneval: Fritz Maurer zeigt faszinierende Bilder

2. März 2020

Sturzprävention «sicher stehen, sicher gehen»: mit Sylvia Wicky von der Pro Senectute

6. April 2020

Arabische Emirate: Diaschau mit Otto Ingold

4. Mai 2020

Warum in die Ferne schweifen ... Fantast. Bilder von Walter Schmid

1. Juni 2020

«Käfel und Schwatz»: Ein Morgen mit ungezwungener Diskussion und Meinungsaustausch

(Änderungen vorbehalten)

Wer einen Montagmorgen gestalten möchte oder jemand kennt, der etwas zeigen, vorführen oder vorlesen möchte, bitte Kontakt mit Fritz Maurer, Studen, Telefon 032 373 39 37 / 079 473 76 62 aufnehmen.

Brügg sucht Freiwillige



Beistand / Beiständin werden

Voraussetzungen für die Übernahme einer Beistandschaft sind, dass sich die Privatperson für das Mandat eignet, über die nötige Zeit verfügt und die Aufgaben daraus selber wahrnimmt. Die Aufgaben der privaten Beistände / Beiständinnen sind in der Regel:

- Begleitung und Unterstützung im Alltag
- Regelmässige persönliche Kontakte
- Finanzen und Administration erledigen

Kontakt: Soziale Dienste Brügg, PriMa-Fachstelle,
Telefon: 032 374 25 70 oder E-Mail: sozialesdienste@bruegg.ch

win³ – 3 Generationen im Klassenzimmer (Pro Senectute)

Sie sind Seniorin oder Senior und sie sind gerne mit Kindern zusammen und haben zwei bis vier Stunden pro Woche Zeit im Klassenzimmer in der Schule Brügg mitzuwirken:

- Rechnen und Lesen mit einzelnen Kindern
- Geschichten erzählen und vorlesen
- Französischkonversation in einer kleinen Gruppe
- als Zeitzeugen im Geschichtsunterricht
- beim technischen oder textilen Gestalten
- beim Zuhören oder bei Projekten und Exkursionen

Kontakt: Pro Senectute Biel, Frau Monica Pianezzi,
Telefon: 032 328 31 02 oder E-Mail: monica.pianezzi@prosenectute.ch

Zäme fägts – 3 Generationen miteinander – Tagesschule Brügg

Sie sind Seniorin oder Senior und Sie haben zwei bis vier Stunden pro Woche Zeit Kinder und Jugendliche in der Tagesschule zu unterstützen:

- Für sprachlichen Nachhilfeunterricht
- Individuelle Aufgabenhilfe
- Freizeitbetreuung (Freizeitatelier, Projektarbeit, Spielnachmittage, Bastelevents ...)

Kontakt: Fachstelle Altersfragen, Frau Sibylle Diethelm,
Telefon: 032 372 18 28, E-Mail: sibylle.diethelm@bruegg.ch

Offener Mittagstisch

in Aegerten

«Füreinander und Miteinander»

für Seniorinnen und Senioren aus der Region



Ort: Kochermatte, Treffpunkt Gemeinschaftsraum, Aegerten, (Eingang EG Mitte, zwischen Kochermatte 6 und 8)

Wann: Jeder erste Dienstag im Monat

Zeit: 12 Uhr

Kosten: Fr. 13.– bis Fr. 15.–, je nach Menü

Anmeldung bei:

Stephan Kunz oder Marianne Mathys

(jeweils bis Montag Mittag)

Telefon 032 372 11 62 oder

E-Mail: tisch@kochermatte.ch

«Zäme ässe 60+»

für Seniorinnen und Senioren in Brugg



Mittagstisch

Ort: Muttimatte, Hauptstrasse 6, Brugg
1. Stock; mit Treppe und Lift
(Hintereingang benutzen)

Wann: Jeden Montag Mittag

Zeit: 12 Uhr

Kosten: Fr. 13.–

Anmeldung bei:

Käthi Beutler

(jeweils bis Donnerstag Mittag)

Telefon 032 373 14 02

Gemeinsam Handwerken macht Spass...

Nächstes Handwerken:

Montag, 9. Dezember 2019, 14.30 Uhr
an der Hauptstrasse 19 in Brugg.

Infos/Anmeldung:

Sibylle Diethelm

Beauftragte für Altersfragen

Hauptstrasse 19

2555 Brugg

Telefon 032 372 18 28

www.fachstelle-altersfragen.ch



Stricken

Häkeln

Sticken

Die lustige Strick- und Häkelrunde am 11. November 2019

In Brugg für ältere Menschen Begegnung und Bewegung im Café Santé Erlen



Sie sind herzlich eingeladen – Wir freuen uns auf Sie!

- zum Kontakte knüpfen und zum Geniessen von kleinen Köstlichkeiten
- zu spielerischer Bewegung
- zu Gesprächen über Fachthemen nach Ihren Wünschen

Wann	Jeden letzten Montag, Januar – Mai 2020 27.01.2020, 24.02.2020, 30.03.2020, 27.04.2020, 25.05.2020 14.00 – 16.30 Uhr
Wo	Mehrzweckanlage Erlen, Erlenstrasse 11, Brugg
Kosten	keine (Kaffeekässeli)
Anmeldung	Sibylle Diethelm, Beauftragte Altersfragen, Telefon 032 372 18 28

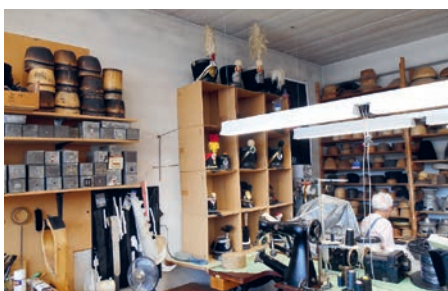
Landfrouereis

Es isch Ziestig Morge, Viertu ab sibni, der 18. Juni 2019, wo mir üs zur Landfrouereis bir Mehrzwäckhalle Aegerten traffe. E wunderschöne warme Tag begrüsst üs. Mir si 47 Froue u der Richard vo Schneider Reise, wo üs düre Tag begleitet.

Wie jedes Jahr wüsse mir nid, wo üs der hütig Reisetag hieführt, es isch e Überraschig u mir si aui gspannt, wo Anouk u Sara, di beide Organisatorinne, üs häre führe.

Uf der Autobahn A1 heimer der erst Hiewies bercho, es Wappe vom erste Zielort. Mir hei grätslet, was das für e Ort wird si. Ei Person hets usegfunde (Chapeau)!? Churz druf heimer du gseh, womer üse Kaffeehalt gniesse. Im Restaurant Stadthof in Bremgarte, es historisches wunderschöns Stedtl ar Reuss. Bekannt isch es für si schön Wiehnachtsmärit u o für e Ostermärit. Uf der Terrasse, mit troumhaftem Blick uf d'Reuss, heimer Kaffee u Gipfeli gnosse. Mir hei du no gnue Zyt gha, das einzigartige Stedtl zbesichtigte oder wär het Lust gha, go zshoppe.

Zyt isch wie im Flug verbi gsi u scho sitze mer im Car zum nächste Ziel. Mir si i zwe Gruppe iteilt worde, eini flügt nach London, di anderi nach Paris. Es isch dutschlet worde, dass es a Flughafe Zürich chönnti ga. Suber u glatt, mir si im Flug-Erlebnis-Restaurant Runway 34 acho, womer es mega feins Mittagässe hei gschnabuliert. Isch e tolli Atmosphäre, igrichtet wie ime ne früechere Flugzüg. Uf der Terrasse het me die riesige Vögu gseh starte. Bi gespannt gsi wines Chind u has fasch nid chönne erwarte, es Flugi soo noch



zfötele. Es het es tolls Handyföteli gä. Mit chli Verspätig heimer dä idrücklich Ort verlo u si zum dritte Überraschigsort gfahre. Die neue Hiewiese si gsi: erneut es Wappe u e Melone (Hut).

Z'Hägglinge het üs der Junior Chef Julian vor Risa Huetwerkstatt empfangen.

Der Julian het üs der Ufbou u Werdegang vom 100-jährige Ungernähme mit Härzblut, Stolz u mega Freud verzeut u het üs düre Betrieb gführt. Es wird hüt no aus in Handarbeit härgestellt. Die jüngst Maschine isch siebzig, di elteschti het hundert Jährli ufem Buggu.

Cha gar nid beschriebe wi idrücklich u begeisteret mir nach der Führig si gsi. Wers interessiert, cha uf dr Homepage vor Firma Risa ga luege, es lohnt sich. Eis oder sandere het sich de es Prachtstück kouft.

Erfüllt mit aune spannende Idrück het üs der Richard sicher nach Aegerte hieführt.

Viele Danke Anouk u Sara für dä unbeschrieblich interessant Tag. Bedanke mi o bi aune Landfroue, dass ig als Wildi (nicht Landfrou) ha dörfe teilha a euem Usflug.

U freue mi scho ufs nächste Jahr!

Bericht: Ursula Frey
Fotos: Anouk Helbling



Wechsel im Schulsekretariat

Peter Habegger war der erste Schulsekretär der Stadt Nidau. Er baute seinerzeit das städtische Schulsekretariat auf. Heute ist daraus eine ganze Abteilung geworden.

Auf seine Pensionierung hin suchte er sich eine neue Herausforderung. Für das OSZ Studen-Aegerten-Schwadernau war das ein Glücksfall! Denn auch hier sollte ein Schulsekretariat aufgebaut und betrieben werden.

Peter Habegger hat während 9 ½ Jahren als engagierter und kompetenter Schulsekretär im Umfang von 30 Stellenprozenten gewirkt. Er stand der Schulkommission, der Schulleitung und den Lehrpersonen mit Rat und Tat zur Seite und wurde von allen Seiten sehr geschätzt. Nun hat er sich



Peter Habegger mit der Studener Gemeindepräsidentin, Theres Lautenschlager

entschieden, sich «richtig» pensionieren zu lassen. Auf Ende August hat er sein Amt niedergelegt. Am 10. September 2019 fand eine Abschiedsfeier statt.

Das Oberstufenzentrum dankt Peter Habegger für sein grosses Engagement und seine wertvolle Arbeit in all den Jahren. Die Schulkommission, die Schulleitung und das Lehrerkollegium wünschen ihm für die Zukunft beste Gesundheit und alles Gute. Diesem Dank schliessen sich die Gemeinderäte der Verbandsgemeinden an.

Seine Nachfolge trat die 41-jährige Frau Barbara Maibach aus Safnern an.

Text: Oliver Jäggi
Foto: Fritz Maurer

SECUSTORE

SAFETY & WORKWEAR

Der professionelle Partner für Arbeits-, Sicherheitsbekleidung, Sicherheitsschuhe, Business-, Freizeit-, und Sportbekleidung. Zudem bedrucken und/oder besticken wir Kleider und Textilien in der hauseigenen Stickerei.

Secustore GmbH, Erlenstrasse 27, 2555 Brugg
Tel. 032 325 75 75, info@secustore.ch, www.secustore.ch

Die Theaterleute und das OK sind am Werk

Die Jodler vom Zytröseli Studen haben im nächsten Jahr viel vor: Der Wechsel im Präsidium, der Unterhaltungsabend mit der eigenen Theatergruppe und die Organisation des Seeländischen Jodlertreffens am 6. September 2020 füllen die Agenda.

91. Generalversammlung

Für Ende Januar hat Präsident Werner Kiener seinen Rücktritt angekündigt. Der erneuerte Vorstand hat ein reichhaltiges Programm zu koordinieren. Mit dem anstehenden Beschluss zur Teilnahme am Eidgenössischen Jodlerfest in Basel, Ende Juni, und der Organisation des Seeländischen Jodlertreffens, warten intensive Stunden auf die Jodlerinnen und Sänger.



Als nächste wird auch Heidi Zesiger für 25 Jodlerjahre die verdiente Ehrung erleben.

Unterhaltungsabend neu mit Sonntagsvorstellung

Mit der «Wiedergeburt» der legendären Zytröseli-Theatergruppe besinnt sich der Klub auf seine Tradition. Wer erinnert sich nicht an die heiteren Stunden früher mit den legendären Theater-Originalen Erika und Hans-Peter Zenger, Walter Pfander und Toni Gerber ...?

Für die Premiere in neuer Besetzung ist das Engagement von Hans Fuchs als

Regisseur gelungen. Der humorvolle Einakter beantwortet viele Fragen zur künftigen Organisation der Post in Studen und anderswo: «Es Päckli im Aflug». Es liegt auf der Hand, dass auf der Theaterbühne die Opfer zu Helden werden und Briefträger Bruno Maag seine Briefe und Päckli weiterhin mit dem Fahrrad statt mit der Drohne verteilt.

Neben der traditionellen Abendunterhaltung am letzten Februarsamstag planen die Zytröseler eine zweite Vorstellung am Sonntagnachmittag. Mit alten und neuen, lustigen und ernsten Liedern und natürlich zum 90. Vereinsjahr auch einem Jubiläums-Jutz steuern Jodler ein halbes Dutzend Lieder zum Programm bei. Und die Kapelle «Aaregruess» sorgt für die Unterhaltung und spielt im dritten Teil zum Tanz auf.

Das feine Nachtessen, die leckeren Desserts und die glückliche Hand bei der Auswahl der Tombola-Lose runden einen harmonischen und unterhaltensamen Samstagabend oder Sonntagnachmittag ab. Hier übernimmt die Trachtengruppe Scheuren-Schwader-nau den Tanz-Part.

Für die Regie-Assistenz und das Soufflieren suchen die Theaterleute noch Verstärkung.

Mit Blick auf künftige Produktionen erhalten auch weitere Theaterinteressierte nach Rücksprache gerne Einblick in das Geschehen auf und hinter der Bühne.

Seeländisches Jodlertreffen

Unter der Leitung von Ehrenpräsident Heinz Kocher hat auch das OK die Vorbereitungen für das Seeländische Jodlertreffen vom 6. September 2020 in Studen aufgenommen. Seit 50 Jahren stimmen die Seeländer Klubs ihre Lieder am freundschaftlichen Treffen ohne Wettbewerbscharakter an und pflegen ihr Brauchtum zusammen mit den Fahnschwingern. In Studen sind auch die fünf Chöre aus dem unteren Seeland und die zwei Chinderchörli eingeladen. Rund fünfzig Lieder und vierhundert Stimmen wollen in der Aula ein vielseitiges Konzert bieten.

Neue Sänger

Weil die beruflichen Verpflichtungen in den letzten Jahren zugenommen haben, mussten mehrere Aktive kürzer treten. Dank offenen Proben und Unterstützung aus den Reihen befreundeter Gruppen ist es immer wieder gelungen, neue Stimmen zu begrüßen und später in den Klub aufzunehmen. Beim Zytröseli, mit dem originellen Mutz, sind junge wie erfahrene Sänger jederzeit herzlich willkommen.

Der Klub sorgt für die Einkleidung in Samet und Halblein. Der Jahresbeitrag wird mit Einsätzen bei den verschiedenen Anlässen finanziert. Zum traditionellen Jahresprogramm gehören nach der GV und dem Unterhaltungsabend das Muttertagssingen, das Helfer-Essen, die Waldpredigt der Redlet und der Auftritt bei den Landfrauen.

Bericht: Markus Dähler

Asthaufen sind kein Littering

**Was geht ab in unserem Wald?
Wie stark soll man ihn aufräumen?
Und was ist Haareis?**

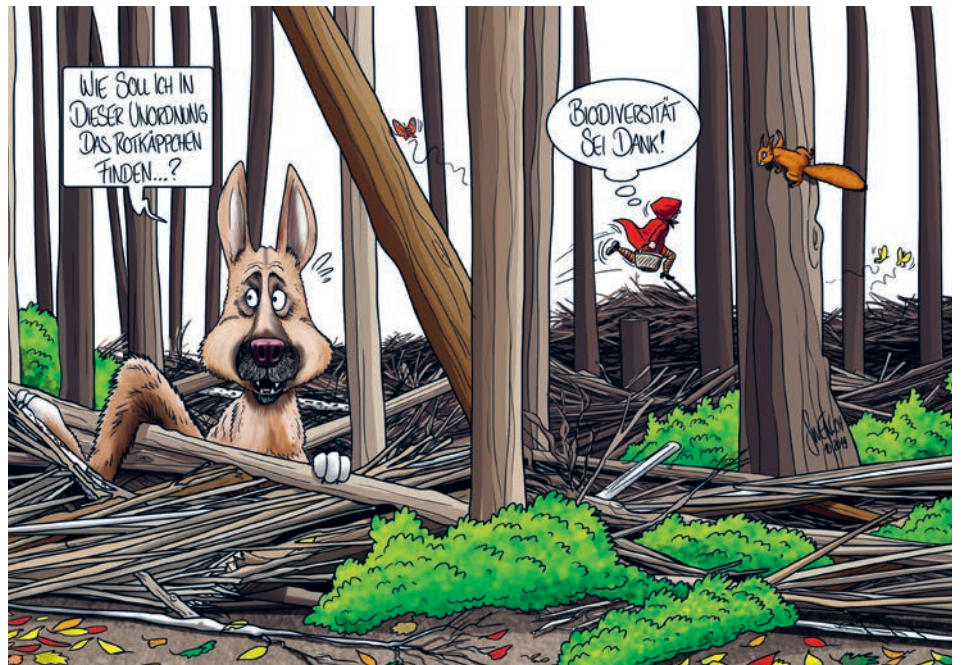
Unsere Wälder verändern ihr Gesicht. Stürme, Trockenheit oder Schädlinge setzen den Bäumen zu und erfordern eine angepasste Waldbewirtschaftung und zum Teil intensive Pflege. Mancherorts wird schon seit dem Frühling praktisch ununterbrochen geholt. Die Spuren der Waldarbeit sind unübersehbar: Riesige Rundholzpolter oder Brennholzhaufen am Wegrand und ein Äste-Wirrwarr auf dem Waldboden zeugen davon. Wie stark soll man den Wald eigentlich aufräumen?

Das Astmaterial auf dem Waldboden wird nicht von allen gern gesehen. Manch eine Waldbesucherin und manch ein Waldbesucher hält es für gedankenlos zurückgelassenen Holzerei-Abfall oder schlicht für eine Unordnung. Dabei werden die Äste bewusst liegen gelassen oder zu langgezogenen Haufen aufgeschichtet. Denn Asthaufen bieten einer Vielzahl von Tieren, Pflanzen und Pilzen Nahrung und Versteck. Zudem gelangen wertvolle Nährstoffe zurück in den Waldboden, wenn Holz, Nadeln und Blätter zerfallen und von Mikroorganismen abgebaut werden. Auch helfen Äste den Boden vor Wind und Wetter zu schützen – und vor zu viel Druck. Oft werden sie nämlich in Rückegassen ausgelegt, um den Boden vor Verdichtung durch die schweren Forstmaschinen zu bewahren.

Mehr Äste auf dem Boden.

Mehr Vögel in der Luft.

Über 40 Prozent der bei uns vorkommenden Tiere und Pflanzen sind auf



Mehr als 40 Prozent der bei uns vorkommenden Tiere und Pflanzen sind auf den Wald als Lebensraum angewiesen. Asthaufen spielen dabei eine wichtige Rolle. Cartoon: Silvan Wegmann

den Wald als Lebensraum angewiesen – gut 25 000 Arten! Auch die Vögel profitieren vom naturnahen Waldbau. Gemäss Vogelwarte Sempach hat der Bestand der Waldvögel seit 1990 um 20 Prozent zugenommen. Asthaufen begünstigen übrigens die Ausbreitung von Borkenkäfern nicht. Unsere häufigsten Borkenkäferarten mögen keine dünnen Äste, weil diese unter der Rinde zu wenig Platz für die Brutstube bieten und viel zu schnell austrocknen.

Zudem beobachten Förster und Waldeigentümer die Situation laufend.

Apropos beobachten:

Im Winter gibt es auf abgestorbenen Ästen manchmal eine bizarre Naturscheinung zu entdecken, sogenanntes Haareis. Schauen Sie doch auf Ihrem nächsten Waldspaziergang bei leichten Minustemperaturen genau hin, vielleicht finden Sie einen Ast, an dem filigrane Eishaare wachsen, die wie Zuckerwatte aussehen.

Bilder und eine Erklärung für das seltene Naturphänomen sowie mehr Informationen über den Wald finden Sie auch unter www.waldschweiz.ch.

Wie sollte eine gute Klasse sein?

Seit ich als Teilpensenlehrperson unterwegs bin habe ich die Möglichkeit, verschiedene Klassen zu unterrichten und diese auch zu beobachten. Jede Klasse besitzt einen eigenen Charakter. Dieser zeichnet sich durch Punkte wie individuelle Schulzimmereinrichtungen, Klassenregeln und Rituale usw. aus. Das Zusammenspiel der Lehrenden und Lernenden mit dem individuellen Charakter jeder Klasse, lässt ein dynamisches System entstehen. Das Ziel dieses Systems ist es, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu gewährleisten.

Derweil unterrichte ich an zwei verschiedenen Klassen in Aegerten. Die 4./5. Mischklasse erhielt die folgende Aufgabe von mir:

Wir werden für unsere Klassenzimmertüre ein Rundpuzzle gestalten. Suche dir einen Puzzleteil aus. Pause dein Foto auf den Puzzleteil. Zeichne und male à la Pop-Art. Du darfst Farb- oder Filzstifte brauchen. Zum Schluss kleben wir alle Teile auf das schwarze A2-Papier.

Diese Aufgabe sollte das Zusammengehörigkeitsgefühl der Klasse aufzeigen. Ein Puzzle ist definiert durch die einzelnen Puzzleteile. Sollte eines fehlen, ist das Puzzle nicht komplett. Mit dieser Aufgabe wurde den Kindern bewusst, dass es für die Fertigstellung des Puzzles jeden Einzelnen braucht.

Später sprachen wir über die Aufgabe. Sie fanden die Idee gut, dass wir dieses Puzzle gemeinsam und zusammen gestalten werden. Eine wichtige Vo-

raussetzung für das Gelingen dieser Aufgabe bestand darin, dass die Teile sorgfältig ausgeschnitten werden müssen – also nicht «husch husch»!

Die Klasse war extrem motiviert, fand die Idee toll und wollte sie so schnell wie möglich umsetzen. Hier ist unser Rundpuzzle. Wir waren alle sehr zufrieden mit dem Endergebnis.



Unsere Aufgabe war noch nicht fertig. Die Schülerinnen und Schüler sollten in der Gruppe folgende Frage beantworten: Was ist für dich/euch eine gute Klasse? In der Folge lesen Sie die Beiträge der SchülerInnen.

- Eine gute Klasse ist eine, die einander hilft. Sie sagt keine Schimpfwörter. (P. und L.)
- Alle für einen, einer für alle. Keine Schlägereien und kein Streit. Wir können einander vertrauen. (T. und J.)
- Eine Klasse ist dann gut, wenn sie leise ist. (K. und A.)
- Eine gute Klasse ist ruhig und hört der Lehrperson aufmerksam zu. Keine Beleidigungen und

kein Mobbing in der Klasse. Akzeptieren, wenn jemand «Stopp» sagt. (V. und M.)

- Eine Klasse hält zusammen. Sie streitet nicht und macht keine Prügeleien. Sie ist leise und hat viel Humor. Eine Klasse nervt sich nicht schnell und die Lehrpersonen sind nett. (I. und S.L.)
- In einer guten Klasse fühlt man sich wohl. Jede Person hört mir zu. Ich kann allen vertrauen. (A., F. und K.)
- Eine gute Klasse hält zusammen und verpetzt die anderen nicht. Ausflüge werden mit Harmonie gemacht und enden nicht mit Streit. Alle sollten sich wohlfühlen und ihre Probleme der Lehrperson melden. Ein Klassenrat ist gut. Das Zimmer soll gut eingerichtet sein. Es braucht Spiele und Anti-stressobjekte. (N. und L.)
- Eine gute Klasse ist ruhig, respektvoll und nicht gewalttätig. (A. und R.)
- Das Zusammenhalten, kein Mobbing und strenge Lehrpersonen machen eine gute Klasse aus. Das Wort «Stopp» sollte akzeptiert werden. Das Schulzimmer sollte gross genug sein, damit alle Kinder Platz haben. (S. und J.)
- Eine gute Klasse arbeitet zusammen. Das Klassenzimmer sollte gross sein. Die Lehrpersonen sind nett. Niemand soll ausgeschlossen werden. (E., D. und L.)

Bericht: Tülin Sahin

50 Jahre «Turnen für Alle» und immer noch erfolgreich

1969 stellte der Gemeinderat Studen dem damaligen Studener, Erwin Bleuer (35 Jahre Leiter), die beiden neuen Turnhallen und der Sportplatz in der grosszügigen Schulanlage für turnerische Zwecke zur Verfügung.

Überzeugt vom Motto: «gesund und fit», wurde zur ersten Saison gestartet. Im Oktober fand die erste öffentliche Turnstunde mit 30 Teilnehmenden statt.

In den Anfängen unterstützten Hirsbrunner Ueli, Schwab Urs vom Restaurant Florida, Hofmann Anton und Garau Marcial das Leiterteam. Der Erfolg war überwältigend. Die Teilnehmerzahlen stiegen pro Abend von 40 auf 50 im ersten Jahr und von 120 bis 150 im Jahr 1976. In diesem Jahr wurde auch der Turnverein gegründet, 1977 dann der Damenturnverein.

Mit einem einfachen Tonbandgerät, Zusatzkabeln und Leitern, wurden provisorische Einrichtungen erstellt, damit in beiden Hallen gleichzeitig geturnt werden konnte.

In den 80er/90er Jahren kamen immer noch rund 80 bis 100 Bewegungshungrige in die Halle um bei zündender Musik etwas für die Gesundheit, ja für Körper und Geist zu tun.

In der Zwischenzeit haben Lustenberger Walter (16), Girod René (11) und Hirsbrunner Ruedi (22) das Leiterteam verstärkt. Neben der Fitness-Gymnastik und dem Stationentraining (Circuit) wurde 1986 der dazumal neue Hit



«Stretching», abwechselnd mit spezieller Rückengymnastik eingeführt.

Nach 50 Jahren wird immer noch jeden Montagabend, von Oktober bis März, ab 20.15 Uhr, in Studen geturnt.

Je nach Wetter kommen rund 20 bis 30 Turnende regelmässig in die Turnhalle um ihren Körper fit zu halten. In der Regel wird zwei Mal ein Gymnastiktraining mit Musik von je ca. 20 Minuten geturnt und anschliessend werden die Muskeln noch langsam während 15 Minuten gedehnt.

Ab ca. 21.15 Uhr wird freiwillig und «funmässig» Unihockey gespielt. Zwischendurch werden auch Circuit oder Stafetten angeboten.

Zur Zeit leiten Reist Edith (4), Pürro Kerstin (4), Angele Rolf (31), Botteron Beat (23), Brunner Daniel (15), Merino Arseli (6), Pfander Andreas (12), Rossel Bastian (4) und Barmettler Mike (3).

(Zahlen in der Klammer = Anzahl Jahre Leitertätigkeit)

Es wird eine grosse Abwechslung in einer familiären Umgebung angeboten, ohne dass man in den Turnvereinen Mitglied sein muss. Genau das ist das Rezept für diesen Erfolg.

Herzlichen Dank allen Turnerinnen und Turnern, welche sich trotz vielen Freizeitangeboten in der Umgebung, dem «Turnen für Alle» die Treue halten. Speziell zu erwähnen sind Staub Elisabeth und Moor Elisabeth aus Aegerten sowie Kissling Susanne aus Studen.



Alle drei kommen seit 1969 ins «Turnen für Alle» und können viele Geschichten von den Abenden erzählen.

Mit einer kleinen Feier im Rahmen des regelmässigen Abschlussabends im März wollen wir nächstes Jahr gemeinsam auf die 50 Jahre anstossen.

Sehr gerne laden wir die Bevölkerung von den umliegenden Dörfern am Montagabend nach Studen ein, um sich in den Wintermonaten mit uns fit zu halten.

Weitere Infos: www.tvstuden.ch



Bericht und Fotos: Arseli Merino



Wintergospel PROJEKT

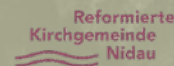
Mit Joe Gabriel C

BIST DU DABEI?

Das Wintergospelprojekt startet in die nächste Runde!

Willkommen sind alle Jugendlichen und junge Erwachsene ab 13 Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos. Das Wintergospelprojekt bietet dir die einmalige Möglichkeit während den kalten Wintermonaten von Januar bis März 2020 deine Stimme zu trainieren. Joe Gabriel C, professioneller Musiker und Chorleiter leitet die Gruppe an. Eingübt werden aktuelle Popsongs, Gospelsongs und Lieder aus aller Welt. Die einstudierten Songs werden dann an Abschlusskonzerten im März 2020 performt.

Fragen und Anmeldung
Melissa Widmer
Jugendarbeiterin Kirchgemeinde Bürglen
079 729 94 03
melissa.widmer@buerglen-be.ch



FRÜCHTE- UND GEMÜSE-MARKT — DIREKT VOM BAUERNHOF!

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und teilen Ihnen mit, dass wir ab Dezember 2019 eine Auszeit nehmen...

AB SAMSTAG, 14. MÄRZ 2020
MITTWOCHS UND SAMSTAGS
VON 7.30 — 12.30 UHR VOR DEM DU PONT

HERZLICHE GRÜSSE,
JÖRG UND CLAUDIA ISELI, GEROLFINGEN
TELEFON 079 321 94 46 / 032 396 36 41



Jodlerklub
Zytröseli Studen

Leitung: Markus Dähler

Konzert & Theater

in der Aula Studen

Samstag, 29. Februar 2020

20.00 Uhr, Trio **Aaregruess** Tanz &
Unterhaltung

Sonntag, 1. März 2020

13.30 Uhr Trachtengruppe
Schwadernau-Scheuren

Theatergruppe Zytröseli

Es Päkli im Aaflug, Schwank
Regie Hans Fuchs

Jodlerklub *Zytröseli* Studen



Mobility gibt's an jeder Ecke



Sie finden Mobility in Brugg an folgendem Standort:
Brugg Bahnhof

Preiswert unterwegs

Mit Mobility fahren Sie bereits ab CHF 2 pro Stunde und CHF 0.55 pro Kilometer. In den Stunden- und Kilometerstarifen ist alles inklusive, auch Treibstoff und Versicherung. Mehr Infos unter: www.mobility.ch/tarife.

Für jeden das passende Angebot

Mit den vielfältigen Angeboten von Mobility stehen Ihnen schweizweit 3'090 Fahrzeuge an 1'480 Standorten in Selbstbedienung zur Verfügung. Sie haben die Wahl: Werden Sie Genossenschafter oder lösen Sie das Jahresabo für CHF 129 (inkl. Fahrtengutschrift von CHF 30). Zum Ausprobieren für vier Monate ist das Testabo für CHF 43 das Richtige. Brauchen Sie nur ab und zu ein Auto? Dann fahren Sie mit Click & Drive ohne Abgebühren und ohne Verpflichtungen. Alle Angebote unter: www.mobility.ch/angebote.



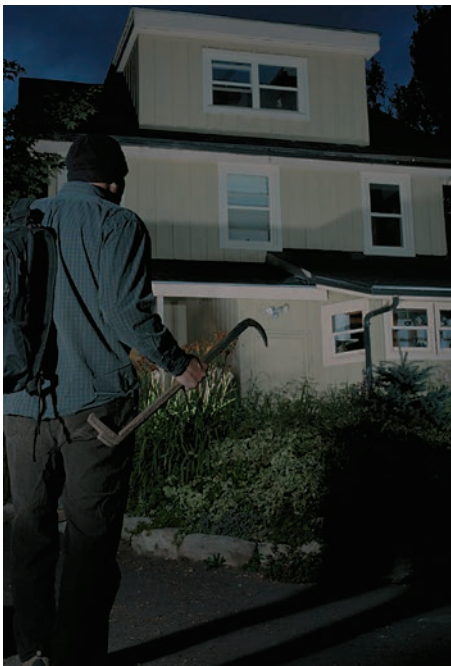
mobility



Foto: Ueli von Känel, Worben

Dämmerungseinbruch

In den Herbst- und Wintermonaten sind Einbrecher besonders aktiv: Dämmerungseinbrecher machen sich die kurzen Tage zu Nutze und begehen ihre Einbrüche im Schutz der Dunkelheit.



Tipps

Signalisieren Sie Anwesenheit!

Aktivieren Sie mit Zeitschaltuhren verschiedene Lichtquellen auf mehreren Etagen. Verhindern Sie den direkten Einblick in den Wohnbereich.

Schliessen und sichern Sie sämtliche Türen, Fenster und Fensterläden.

Lassen Sie die **Aussenbeleuchtung** beim Wohnhaus brennen oder steuern Sie diese mittels Bewegungsmeldern.

Pflegen Sie die Nachbarschaftshilfe!

Reden Sie mit den Nachbarn über das Thema Sicherheit. Betreuen Sie gegenseitig Ihre Häuser und Wohnungen bei Abwesenheit.

Achten Sie auf verdächtige Personen und Fahrzeuge in Ihrem Quartier. Melden Sie ungewöhnliche Vorkommnisse sofort der Polizei (Telefon 112/117).

Verhalten bei Einbruch

1. Ruhe bewahren

Keine unüberlegten Handlungen vornehmen.

2. Eigensicherung

Versuchen Sie nie, selber einen Einbrecher aufzuhalten.

3. Spurenschutz

Berühren Sie nichts und betreten Sie den Tatort nicht.

4. Meldung

Informieren Sie unverzüglich die Polizei via Notruf 112/117.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Polizeikorps:

Kantonspolizei Bern
Telefon 031 634 82 81
www.police.be.ch



**Die Dorfnachrichten
Aegerten-Brügg-Studen
wünschen Ihnen schöne
und besinnliche
Festtage...**



faces and music
PRÄSENTIERT

SO, 08.12.19 UM 17:00

Leink as Gschänk!

**BAND DI FACES
SPECIAL GUESTS
BAR
LOUNGE
FOOD**

Matthäuszentrums Port, Lohngasse 4
Ab Bahnhof Biel: Bus 7 bis Haltestelle Spittel

 **Nimm etwas mit, das du nicht mehr gebrauchen kannst!** 

Nächste "faces and music" Events:
02.02.20-Matthäuszentrums Port
26.04.20-Kirche Aegerten

Organisiert vom
verein
INVENIO

Verein für gemeinsame, kirchliche Jugendarbeit / www.invenio.plus

*... und einen
guten Rutsch
ins neue Jahr!*



«sowiduu» erfolgreich gestartet – weitere Testnutzer für letzte Testphase vom 2.–14. Dezember 2019 gesucht!

Die Verkehrsbetriebe Biel und die SBB testen bis Mitte Dezember einen neuen, flexiblen Shuttleservice namens «sowiduu» im Gebiet Ipsach, Port, Bellmund und Brügg.

Mit «sowiduu» fährst du flexibel zum Einkaufen, Arbeiten, zu Freunden, ins Training oder auch einfach direkt an den Bahnhof Brügg oder Nidau.

Die Fahrten werden über eine App gebucht und wo möglich gebündelt. Zahlreiche Passagiere waren bereits mit «sowiduu» unterwegs und haben den bequemen Tür-zu-Tür Service getestet. Die nächste Testphase startet am 2. Dezember 2019.

Werde Teil der Test-Community und erhalte exklusiven und kostenlosen Zugang zu «sowiduu» – im Gegenzug für dein Feedback!

A red graphic with white text and images. The text reads: "In Brügg, Port, Ipsach, oder Bellmund unterwegs?" followed by the "sowiduu" logo and tagline "so flexibel wie duu". Below this, it says "Teste mit uns den neuen Mobilitäts-service «sowiduu» und melde dich jetzt als TesterIn an!". On the right, there are two photos: one of an older couple looking at a smartphone, and another of a young couple smiling in a car.

In Brügg, Port, Ipsach,
oder Bellmund
unterwegs?

sowiduu
so flexibel wie duu

Teste mit uns den neuen Mobilitäts-
service «sowiduu» und melde dich
jetzt als TesterIn an!

Melde dich gleich unter www.vb-tpb.ch/sowiduu als TesterIn an!



Abseits der grossen Zentren – aber gut in der Region integriert

Innerhalb des Vereins seeland.biel/bienne organisieren sich die Gemeinden in Gebietskonferenzen, um sich gemeinsam den Schwerpunktthemen in ihren Teilregionen zu widmen. Für Brigitte Walther aus Tschugg und ihre Amtskolleginnen und -kollegen im westlichen Seeland stehen der Tourismus und die (Land-)Wirtschaft häufig auf der Traktandenliste.

Die Teilregion Ins/Erlach ist eine ländliche Gegend zwischen den Zentren Bern, Biel und Neuenburg. Eine Randregion?

Geografisch betrachtet vielleicht schon. Wir leben in einer sehr schönen Gegend, wo andere Ferien machen, trotzdem ist man von hier in nur 20 Minuten in den grossen Städten.

Welchen Einfluss hat die nahe Sprachgrenze?

Unsere Gemeinden gehören zur Deutschschweiz, das ist unsere Identität. Aber das Westschweizer Element macht sich verstärkt bemerkbar. Immer mehr Menschen aus dem Kanton Neuenburg ziehen zu uns. Damit wird der Bilinguismus zum Thema. An einigen Gemeindeversammlungen wird heute aus Rücksicht auf die Zuzüger Hochdeutsch gesprochen.

Fühlen Sie sich als Randregion vom Kanton Bern wahr- und ernstgenommen?

Teils teils, das ist nicht anders als anderswo. Als einzelne Gemeinde hat man kein grosses Gewicht, doch wenn man gemeinsam auftritt – wie mit dem Verein seeland.biel/bienne – wird man durchaus gehört.

Auch innerhalb der Region Biel/Seeland steht Ihre Teilregion selten in den Schlagzeilen.

Die grossen Themen liegen naturgemäss häufiger im Umfeld der wirtschaftlichen Zentren. Wenn sich seeland.biel/bienne um diese kümmert, profitieren auch wir, denn dort

befinden sich zum Beispiel die Arbeitsplätze, die für uns ebenso wichtig sind. Wir erhalten von der Gesamregion aber durchaus auch Unterstützung für unsere eigenen Anliegen – etwa im Bereich Landwirtschaft.

Die abnehmende Bodenqualität im Gemüseland des Grossen Mooses gibt zu reden. Was tut die Region zur Lösung der Probleme?

Der Torfboden senkt sich immer weiter ab, da ist sicher Handlungsbedarf. Auch für diese Herausforderung ist ein gemeinsames Vorgehen das Richtige. Mit der Landwirtschaftlichen Planung Seeland West und der Bodenkartierung Grosses Moos sind wir daran, Grundlagen zu schaffen, um die Daueraufgabe Bodenverbesserung langfristig zu bewältigen. Es geht auch darum, unsere intensive Landwirtschaft mit den ökologischen Anliegen in Einklang zu bringen. Dazu sind auch Kompromisse nötig.

Von wirtschaftlicher Bedeutung ist im westlichen Seeland auch der Tourismus. Regionale Initiativen wie der Pont de l'Avenir über die Zihl oder ein Feriendorf im Inforama Ins sind aber gescheitert...

Für das Scheitern gab es verschiedene Ursachen. Um solch grosse Projekte zum Fliegen zu bringen, braucht es den Rückhalt aller Beteiligten – Gemeinden, Region und auch Kanton. Bei diesen Projekten im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) befürworteten alle die Abklärung der Machbarkeit, zuletzt wollten einzelne



Brigitte Walther ist Gemeindepräsidentin von Tschugg und Mitglied der Gebietskonferenz Ins/Erlach von seeland.biel/bienne

Akteure aber nicht mehr mitziehen. Das ist immer ein Risiko, das man in Kauf nehmen muss.

Zur wirtschaftlichen Stärkung der Region hat seeland.biel/bienne auch das Projekt «Coworking» angestossen. Was steckt dahinter?

Derzeit laufen Abklärungen im regionalen Zentrum Ins, aber auch in Lyss und Büren. Die Idee besteht darin, in den Regionen Infrastrukturen für flexibel nutzbare Arbeitsorte und Treffpunkte zu schaffen, wie es sie in vielen Städten längst gibt. Der Vorteil eines solchen Angebots besteht darin, dass Arbeitnehmende dadurch – ähnlich wie bei «Homeoffice» – einen Teil ihrer Arbeit in der Nähe ihres Wohnorts erledigen können und nicht jeden Tag weite Strecken pendeln müssen. So könnte der Pendelverkehr eingedämmt werden und die Region würde als Wohn- und Arbeitsstandort gestärkt. Wir werden sehen, ob das bei uns zustande kommt.

Mehr Infos zum Thema:
www.seeland-biel-bienne.ch

Übersicht Ladestationen für Elektrofahrzeuge

Die Betreibenden von Ladestationen, EnergieSchweiz und die Bundesämter für Energie (BFE) und Landestopografie (swisstopo) bieten mit der interaktiven Anwendung

www.ich-tanke-strom.ch

eine neue Übersicht der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in der Schweiz an.



Die Anwendung zeigt in Echtzeit die Verfügbarkeit der Ladestationen.

Aktuell zeigt diese Homepage die Ladestationen der schweizweit grössten Ladenetzwerke GreenMotion, Move, Swisscharge und Plug'n Roll sowie des lokalen Anbieters Eniwa an. Das BFE lädt weitere interessierte Anbietende von öffentlichen Ladestationen für Elektrofahrzeuge ein, sich anzuschliessen, damit möglichst rasch eine vollständige Übersicht aller Ladestationen in der Schweiz verfügbar wird.

Auf der Homepage ist in Echtzeit ersichtlich, ob eine Ladestation gerade verfügbar ist. Weiter finden Sie Informationen zu den jeweils vorhandenen Steckertypen und zur Ladeleistung.

Am 15. Juli 2019 wurde das kantonale Förderprogramm angepasst. Neu beteiligt sich der Kanton an den Kosten von öffentlich zugänglichen Ladestationen für Elektrofahrzeuge von Unternehmen. Beitragsberechtigt sind Unternehmen als Eigentümer der Parkfläche. Eine öffentliche Zugänglichkeit und Nutzbarkeit muss gewährleistet und durch eine entsprechende Signalisation und Kennzeichnung des Standorts sichergestellt werden.

Die Förderbeiträge, Bedingungen und Auflagen sowie das Vorgehen sind auf der [Homepage vom Kanton Bern](#) aufgeführt.

Ebenfalls angepasst wurden die Förderbeiträge für den Ersatz von Elektro- und Ölheizungen durch eine Wärmepumpe, eine Pelletheizung oder durch einen Anschluss an einen Wärmeverbund, welcher erneuerbare Energie nutzt (beispielsweise Holzschnitzel). Neu gibt es einen **Mindestförderbeitrag** von **Fr. 10'000.--** (gegenüber vorher mit Fr. 4'500.--)!

Falls Sie eine Elektroheizung (welche per Energiegesetz bis Ende 2031 ersetzt werden muss) oder eine mindestens 15 Jahre alte Ölheizung in Ihrem Haus haben, lohnt es sich, die Sanierung anzupacken!

Auskunft zu allen Energiethemen und zum Beispiel auch eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53).

Aktuelle Informationen finden Sie auf www.energieberatung-seeland.ch

Veranstaltungskalender Aegerten und Brügg 2019/2020

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
30. November	Heimatabend	Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg	MZG Aegerten
05. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Brügg	Aula Bärlet Brügg
06. Dezember	Chlouser	9er-Club Aegerten	MZG Aegerten
09. Dezember	Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Aegerten	MZG Aegerten
31. Dezember	Silvesterapéro	Einwohnergemeinde Aegerten	Dorfplatz Aegerten
18. + 19. Januar	Seeland-Cup	Tischtennisklub Brügg	MZA Erlen
04. Mai	Seniorenausflug	Einwohnergemeinde Brügg	
09. Mai	Frühlingsfest	Landfrauen Aegerten, 9er-Club, Jodlerklub Edelweiss Aegerten-Brügg	MZG und Schulareal Aegerten

Veranstaltungskalender Studen 2019/2020

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Veranstaltungsort
30. November	Abendunterhaltung und Nachmittagsvorstellung	DTV/TV	Mehrzwecksaal
02. Dezember	Gemeindeversammlung	Gemeinde	Mehrzwecksaal
07. Dezember	Abendunterhaltung	DTV/TV	Mehrzwecksaal
06. – 07. Dezember	Weihnachtsmarkt	IG Wydenpark	Wydenpark
08. Dezember	Senioren-Adventsfeier	Gemeinde	Mehrzwecksaal
04. Januar	Verbrennen der Weihnachtsbäume	Feuerwehrverein Studen	Schulstrasse
29. Februar	Unterhaltungsabend mit Theater	Jodlerklub Zytröseli	MZA Studen
01. März	Nachmittagsvorstellung mit Theater	Jodlerklub Zytröseli	MZA Studen
08. März	Konzert	FES Flötenensemble	Kirche Bürglen
14. März	Kinderkleider- und Spielzeugbörse	Jugend-, Kultur- und Freizeitkommission	MZA Studen
16. März	Evtl. a.o. Gemeindeversammlung	Einwohnergemeinde Studen	MZA Studen
22. März	Konzert	Akkordeon-Orchester Blau-Weiss	MZA Studen
02. Mai	PEKI Archäologienachmittag für Kinder	Pro Petinesca	Tempelbezirk Wald
10. Mai	Muttertagssingen	Jodlerklub Zytröseli	im Dorf
27. Mai	1. Obligatorisches	Schützenverein Studen-Aegerten	Schützenhaus Studen



Gemeindeverwaltungen

Aegerten / www.aegerten.ch

Gemeindeverwaltung, Schulstrasse 3, Postfach 186, 2558 Aegerten



Montag und Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag und Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 74 00	gemeinde@aegerten.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 74 01	finanzverwaltung@aegerten.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 74 02	bauverwaltung@aegerten.ch
Energieversorgung	Tel. 032 373 64 54	eva@aegerten.ch
Schulhaus Aegerten	Tel. 032 372 12 41	schulstrasse@schule-studen-aegerten.ch

Brügg / www.bruegg.ch

Gemeindeverwaltung, Mettgasse 1, Postfach 65, 2555 Brügg



Montag / Dienstag / Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	Morgen geschlossen / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 25 74	gemeindeschreiberei@bruegg.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 25 60	finanzverwaltung@bruegg.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 25 65	bauverwaltung@bruegg.ch
Elektrizitätsversorgung	Tel. 032 373 46 48	elektrizitaetsversorgung@bruegg.ch
Schulsekretariat	Tel. 032 373 47 18	schulsekretariat@bruegg.ch

Studen / www.studen.ch

Gemeindeverwaltung, Hauptstrasse 61, Postfach 128, 2557 Studen



Montag / Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / Nachmittag geschlossen
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 14.00 Uhr / Nachmittag geschlossen

Gemeindeschreiberei	Tel. 032 374 40 80	gemeindeschreiberei@studen.ch
Finanzverwaltung	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Bauverwaltung	Tel. 032 374 40 95	bauverwaltung@studen.ch
Schule Studen-Aegerten	Tel. 032 372 13 38	sekretariat@schule-studen-aegerten.ch
Oberstufenz. Studen-Aegerten-Schwad.	Tel. 032 372 73 14	sekretariat@osz-studen.ch

Regionale Aufgaben

AHV-Zweigstelle Brügg-Aegerten	Tel. 032 374 25 71	ahv@bruegg.ch
AHV-Zweigstelle Studen-Schwadernau	Tel. 032 374 40 90	finanzverwaltung@studen.ch
Fachstelle für Altersfragen	Tel. 032 372 18 28	altersbeauftragte@bruegg.ch
Feuerwehr Regio BASSS	Notruf 118 / Tel. 032 372 71 05	feuerwehr@bruegg.ch
Fundbüro: Aegerten und Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Fundbüro: Studen	Tel. 032 374 40 80	
Kantonspolizei Brügg	Tel. 032 346 87 81	
Kantonspolizei Lyss	Tel. 032 346 87 41	
Fachstelle Kinder- und Jugendarbeit	Tel. 032 373 57 31	traeffpoint@bruegg.ch
Soz. Dienste Brügg-Aegerten-Studen	Tel. 032 374 25 70	sozialdienste@bruegg.ch

*Elektro-, Telefon- und EDV-Anlagen
Technische Informatik
Automation*

*Hebebühnen
Netzbau*

Glaus & Kappeler AG
Elektro - Technik

Bielstrasse 5 • 2555 Brugg • Telefon 032 374 77 77 • Fax 032 374 77 78 • www.g-k.ch

MK MARIO KÜFFER
LIFE FINANCE BALANCE

Gerne berate ich Sie in folgenden Bereichen:

- Steuererklärung und Buchhaltung
- Pensionsplanung
- Versicherungsoptimierung
- Selbstständigkeit oder Auswanderung
- Lebenscoaching



Mario Küffer
Industrierieg 43
3250 Lyss

Tel. 076 426 51 25
info@mariokueffer.ch
www.mariokueffer.ch

Kontaktieren Sie mich, ich bin jederzeit für Sie da.

KELLER
Wärme & Wasser AG
HEIZUNG
SANITÄR

2555 Brugg
Erlenstrasse 15
Tel. 032 373 51 53

2503 Biel
Glessereigässli 28
Tel. 032 322 14 43

Heizung
Heizungsinstallationen
Heizkesselsanierungen
Wärmepumpen
Solaranlagen
Holzfeuerungen
Thermostatventile
... alles rund um die Wärme

Sanitär
Sanitärinstallationen
Badezimmer- und
Küchenumbauten
Regenwassernutzung
Hauszuleitungen
Boilerentkalkungen
... alles rund ums Wasser

PRINT HERTIG
Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

über 10 Jahre in Lyss

**Ihr zuverlässiger Partner
für Drucksachen in Lyss**

● ● ● ● ● **Pendolino Blumen**
Brugg bei Biel
Bahnhofstrasse 1
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08⁰⁰-12³⁰ 14⁰⁰-19⁰⁰
Samstag
08⁰⁰-17⁰⁰
Sonntag
09⁰⁰-13⁰⁰

Sibylle Mader
Tel. 032 373 70 50
info@pendolinoblumen.ch
www.pendolinoblumen.ch

PRINT HERTIG

Hertig+Co. AG
Werkstrasse 34
3250 Lyss
Tel. 032 343 60 00
info@hertigprint.ch
www.hertigprint.ch

jura
hotel restaurant

J. & A. Matti, 2555 Brugg Tel. 032 374 41 50
info@jura-bruegg.ch www.jura-bruegg.ch



-lich willkommen bei uns

Wir, Alexander & Jacqueline Matti mit Melina & Sean
sowie das ganze Jura-Team freuen uns auf Ihren Besuch

Der neue e-Crafter. Das Nutzfahrzeug der Zukunft.



Elektrisch, praktisch, innovativ.

Neue Zeiten verlangen neue Lösungen. Dies gilt besonders für den zunehmenden Lieferverkehr im innerstädtischen Bereich. Mit dem neu entwickelten e-Crafter erhalten Unternehmen im Logistiksektor und Handwerksbetriebe jetzt das erste rein elektrische Fahrzeug von VW Nutzfahrzeuge, das die Anforderungen von morgen schon heute erfüllt. Der e-Crafter bietet volle Leistung bei nahezu null Emissionen und das bei einer Zuladung von knapp einer Tonne. So wie Sie es von einem Crafter der Zukunft erwarten. **Der neue e-Crafter. Die beste Investition, erhältlich ab CHF 82'850.-*.**

*Angebot für Gewerbetreibende, Preis exkl. MwSt.



Nutzfahrzeuge

amag

AMAG Biel
Römerstrasse 16
2555 Brugg
Tel. 032 366 51 51
www.biel.amag.ch



HEIZUNG & KÄLTE

SANARE HEIZUNGS AG, INDUSTRIESTRASSE 37C, 2555 BRÜGG



PIKETTDIENST

TEL | 032 | 373 64 66
FAX | 032 | 373 64 20

MAIL | INFO@SANARE.CH
WEB | WWW.SANARE.CH

Alles aus einer Hand.

KOHLER SEELAND

HOLZBAU
SCHREINEREI
BEDACHUNGEN
SPENGLEREI

032 344 20 20
kohlerseeland.ch
2565 Jens



DORFAPOTHEKE BRÜGG AG

CHRISTOPH SCHUDEL
APOTHEKER FPH

Bielstrasse 12, 2555 Brugg
Tel. 032 373 14 60
www.apotheke-schudel.ch

Wir besitzen das QMS Qualitätslabel
- auch für Ihre Sicherheit!



**Sie legen Wert auf
perfekten Service.**

Wir auch.

Alberto Zoboli, T 032 327 29 05
M 079 218 70 37, alberto.zoboli@mobiliar.ch

Generalagentur Biel
Daniel Tschannen
Dufourstrasse 28, 2502 Biel/Bienne
biel@mobiliar.ch, **mobiliar.ch**

die Mobiliar